



# Hamminkeln Ruft

Nr. 40 • Dezember 2002



Fotosammlung: E.H.

Zur Titelgeschichte über **Deutsche Eisenbahnen, Strecke Wesel-Bocholt** und **Bahnhof Hamminkeln** von **Eduard Hellmich**.

Die beiden Fotos zeigen den alten Bahnhof aus dem Jahre 1878 und das heutige Bahnhofgebäude, welches etwas versetzt in nordöstlicher Richtung, im Jahre 1914 neu gebaut wurde.

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit vergeht im Flug, so empfinden wir es. Und werden dabei immer wieder von Zeitgenossen bestätigt. Das ist heute so, war aber auch in der Vergangenheit nicht anders. Erinnern kann ich mich noch gut, dass mein Opa aus Wesel, Jahrgang 1868, bei jeder Geburtstagsfeier - und davon gab es viele; denn er wurde 92 Jahre alt - zu sagen pflegte: "Ja, ja, wo sind die Jahre geblieben..."

Die heutige Zeit ist nicht nur schnelllebig, sondern leider auch hektisch und besonders geprägt von den Terrorakten in früher nie für möglich gehaltenen Dimensionen, die die Welt erschüttern und Angst und Schrecken verbreiten. Ergänzt wird das Szenario durch Naturkatastrophen, wie z. B. die verheerenden Überschwemmungen an der Elbe und die schweren Herbststürme auch in unserer Heimat.

Die wirtschaftliche Flaute und damit verbunden die große Zahl der Arbeitslosen und Menschen, die um ihren Arbeitsplatz fürchten, sorgt dafür, dass der soziale Friede in Gefahr geraten kann. Mit dieser harten Realität müssen wir uns auseinander setzen.

Auch in Hamminkeln leben wir nicht auf der Insel der Glückseligkeit. Deshalb versucht der HVV immer wieder, gemeinsam mit den anderen Hamminkeler Traditionsvereinen durch Aktionen und mit Veranstaltungen Gemeinschaft zu pflegen und das Leben in Hamminkeln lebens- und liebenswert zu gestalten.

Dass diese Arbeit der vielen Ehrenamtlichen in Vereinen und Verbänden, die nicht fordern, sondern fördern, zunehmend mit Dank und Anerkennung begleitet wird, fordert uns immer wieder heraus. Karnevals- und Kirmesveranstaltungen, Schützen- und Stadtfeste, Ausstellungen, Konzerte, Theaterveranstaltungen, Tanz unterm Maibaum, Wanderungen, Radtouren und vieles mehr sind belegte Beispiele dafür.

Obendrein wurden mit Spendengeldern die Menschen unterstützt, die bei der erwähnten Flutkatastrophe an der Elbe ihr Hab und Gut verloren haben. Und vor Ort galt es, das Projekt des neuen Jugendhauses zu fördern. Unter dem Motto "*Leute, trinkt aus, 10 Cent schluckt das Jugendhaus*" konnte der HVV bei der Eröffnung der Hamminkeler Kirmes "Bellhammi" 300 Euro einnehmen.

Die Kontakte zur Partnergemeinde Neuhardenberg konnten durch den Besuch einer HVV-Delegation und eines separaten Besuchs unseres Bürgermeisters, *Holger Schlierf* sowie auch *Adolf Bovenkerk* im Sommer vertieft werden. Dort wurden wir von dem neu gewählten Bürgermeister, *Michael Kernchen* begrüßt.

Der schwere Herbststurm am 27. Oktober brachte in unserem Bürgerpark Bergfrede u.a. eine Riesenbuche zu Fall. Sie war schon durch eine große Stammaushöhlung stark vorgeschädigt. Jetzt kann sie als "*Baumleiche*" am Wegesrand bestaunt werden.

Das kommende Jahr 2003 wird in Hamminkeln durch zwei Jubiläen geprägt sein: 300 Jahre Jungschützen und 250 Jahre Männerschützen. Aus diesem Anlass ist neben den traditionellen Schützenfesten eine gemeinsame große Jubiläumsfeier vom 29. bis 31. August 2003 geplant.

Die vorliegende 40. Ausgabe unserer Heimatzeitschrift befasst sich mit der Entwicklung der Deutschen Eisenbahn, insbesondere auf den Raum Hamminkeln bezogen (Titelgeschichte). Unser Heimatfreund *Eduard Hellmich*, der vom 1. Dezember 1957 bis zum 31. März 1966 Bahnhofsvorsteher in Hamminkeln war, hat sie zusammengetragen und niedergeschrieben. Außerdem können Sie die Hof- und Familiengeschichte von *Norbert Tebrügge* weiterverfolgen. Beiden Autoren ein herzliches Dankeschön, vor allem für die umfangreichen Recherchen. Aber auch den anderen, die alle ehrenamtlich an unserer Heimatzeitschrift mitgearbeitet haben, gilt der Dank, nicht zuletzt Herrn *Horst Zimmermann* für die Anzeigenverwaltung und auch den treuen Anzeigengebern.

Viel Freude beim Lesen,  
die besten Grüße zum Weihnachtsfest,  
alles Gute zum Neuen Jahr und Gottes Segen

Ihre HVV-Redaktion  
gez. *Heinz Breuer*

Hamminkeln, im November 2002

**Hamminkeln  
Vereint  
Verbindet!**

# Inhalt

## **Hamminkeler Geschichte(n), Anekdoten, Porträts, Informationen, Veranstaltungen, Aktivitäten der Hamminkeler Vereine**

### **Heinz Breuer**

Vorwort .....2

### **Eduard Hellmich**

Deutsche Eisenbahnen,  
Strecke Wesel-Bocholt und  
Bahnhof Hamminkeln .....3

### **Heinz Schneiders**

Bahnpost Wesel - Bocholt .....22

### **Norbert Tebrügge**

Rickelsmannshof - Über 250 Jahre  
Hof- und Familiengeschichte(n). ....25

### **Helmut Ebbert**

150 Jahre Feldschlösschen-Brauerei  
Hamminkeln  
Malz-Spezialitäten vom Niederrhein . .31

### **Helmut Scheffler**

Hamminkeler Nachkriegs-Geschichte  
in Zeitungsartikeln  
-Teil 1: 1946 - 1959 .....34

### **Otto Schlebes · Heinz Breuer**

60 Jahre miteinander .....36  
Diamantene Hochzeit Elisabeth  
und Hermann Uferkamp

### **Klaus Braun · Otto Schlebes ·**

**Adolf Bovenkerk**  
Ein Stück Hamminkeln -  
Heinz Breuer wurde 60 .....37

### **Rautgundis Ebers**

Abschied .....39

### **Otto Schlebes**

Denkmal Germania .....39

### **Heinz Breuer**

300 Euro für das Jugendhaus .....40

### **Heinz Breuer**

Oh, du schöner Baum  
im Bürgerpark .....40

### **Heinz Breuer**

Schinkels Sterne .....40

### **Eduard Hellmich**

Vor 100 Jahren .....41

### **Eduard Hellmich**

Schützenvogel .....41

### **Otto Schlebes · Rudi Schmitt**

Gedanken eines  
Parkinson-Kranken .....41

### **Heinz Breuer**

Auflösung Suchbild Nr. 18 .....42

### **Heinz Breuer**

Suchbild Nr. 19 .....43

### **Heinz Breuer**

Veranstaltungen  
Hamminkeler Vereine .....44  
1. Halbjahr 2003

# Deutsche Eisenbahnen, Strecke Wesel - Bocholt und Bahnhof Hamminkeln

VON

**Eduard Hellmich**



Der erste Eisenbahnzug der Welt mit Personenbeförderung fuhr am 27. September 1828 in England, und zwar von Stockton nach Darlington. Gezogen wurde er von der legendären Locomotion-Maschine, genannt "Active", eine Konstruktion des Engländers George Stephenson. Hinter der Active liefen der Tender mit Wasser und Heizmaterial, 6 mit Kohle und anderen Waren beladene Güterwagen, der erste und einzige Personenwagen für die Ehrengäste, 21 extra für die Eröffnungsfahrt mit Sitzbänken ausgestattete Wagen für Arbeitsmänner und 6 weitere Kohlewagen. Mit Tender also 34 Wagen mit insgesamt etwa 70 Tonnen Anhängelast.

Und in Deutschland?

"Die Kunststraßen mit eisernen

Schienen haben den englischen und nordamerikanischen Verkehr auf das Unglaublichste gehoben und scheinen in der jüngsten Zeit bei Anwendung der Dampfmaschinen dem gesamten Völkerhandel wohl nicht in eine andere Richtung, doch einen unübersehbaren Aufschwung geben zu wollen." Mit diesen Worten begann 1834, fast zwei Jahre vor Eröffnung der ersten Dampfisenbahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth am 7. Dezember 1835, der Artikel "Eisenbahnen" des "Allgemeinen deutschen Conversations-Lexicons für die Gebildeten eines jeden Standes".

Und der Verfasser des Lexikonartikels ließ nicht den geringsten Zweifel daran, dass sich diese Re-

volution, das "Eisenbahnzeitalter", binnen kurzem auch in Deutschland vollziehen werde.

Und es begann bereits mit der erwähnten Fahrt von Nürnberg nach Fürth am 7. Dezember 1835. Die dabei eingesetzte Lokomotive "Adler", Fabriknummer 118 der Lokomotivfabrik Georg und Robert Stephenson, Newcastle, war etwas über 7m lang und entwickelte rund 40 Pferdestärken. Sie zog an diesem Tage neun kutschenähnliche Wagen, besetzt mit 200 Ehrengästen, aber auch zwei Fäßchen Nürnberger Bier, die vom Brauer Lederer zum Preise von je einer Fahrkarte dritter Klasse als Frachtgut aufgegeben worden waren.

Nachdem ein Gedenkstein mit der

**Impressum****Herausgeber:****Redaktion, Layout:****Anzeigenverwaltung:****Satz- und Druck:****Erscheinungsweise:****Redaktionsschluß:****Auflage:**

"Hamminkeln Ruft"

Hamminkeler Verkehrsverein e.V.

Heinz Breuer · A Sternstraße 1b

46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/62 82

Horst Zimmermann · An der Windmühle 4

46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/65 89

Schröers-Druck GmbH, Essen

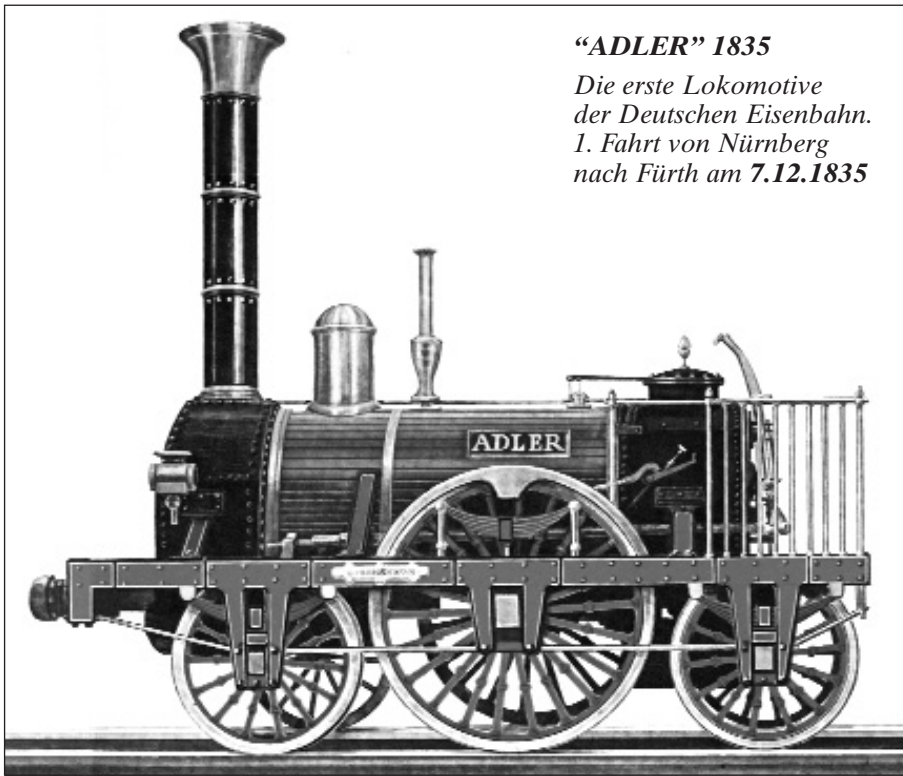
Mai und Dezember

am 10. des jeweiligen Vormonats

3.500

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. April 2003**





### **“ADLER” 1835**

*Die erste Lokomotive  
der Deutschen Eisenbahn.  
1. Fahrt von Nürnberg  
nach Fürth am 7.12.1835*

Inschrift: “Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft 1835” enthüllt war, setzte sich der Zug in Bewegung. Auf der offenen Plattform der Lokomotive standen der Lokführer William Wilson, der zusammen mit der Maschine aus England “importiert” worden war (im schwarzen Frack mit weißer Halsbinde, weißen Lederhandschuhen, einem hohen Zylinder auf dem Kopf), und als Heizer der Nürnberger Johann Georg Hieronymus. Neun Minuten nach der Abfahrt erreichte der Zug sein Ziel in Fürth. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit auf der 6,05 km langen Strecke lag damit bei 40 Stundenkilometer. Der Erfolg dieser Bahnlinie übertraf alle Erwartungen. Schon im 1. Jahr wurden 448.000 Karten verkauft.

Eine Fahrt von Nürnberg nach Fürth kostete in der 2. Klasse 12 Kreuzer, dies ergibt umgerechnet einen Fahrpreis von 25,7 Pfennig für die sechs Kilometer lange Strecke, also

einen Kilometersatz von nur 4,3 Pfennig. Dennoch ein teures Vergnügen bei den damaligen Einkommen.

Das Interesse, mit Personen und Waren von A nach B zu gelangen, stand, das lehren die ersten Jahrzehnte deutscher Eisenbahngeschichte sehr klar, fast immer am Anfang, und das Bedürfnis erzeugte Initiative.

Wo die Initiative dann von etwas anderem als von schon vorhandenen oder abzusehenden Bedürfnissen ausging, also Überlegungen der Infrastruktur- und Entwicklungspolitik, aber auch militärische Erfordernisse (Beispiel Wesel), da änderte sich schrittweise die gesamte Situation.

Von Beginn an, noch bevor die erste Dampflokomotive zu ihrer öffentlichen Jungfernfahrt startete, - mit einer, wie Kritiker meinten, für menschliche Passagiere sicher gesundheitsschädlichen Geschwindigkeit

von 30 Stundenkilometern, mehr als doppelt so schnell wie die so genannte Eilpost - war man sich, wie gesagt, über die Bedeutung des neuen Verkehrsmittels im Klaren. Das galt mit Blick auf das Verkehrswesen im allgemeinen wie die Wirtschaft im besonderen und nicht zuletzt auch für den Arbeitsmarkt. Zugleich verkörperte die “Eisen”-bahn für die Zeitgenossen wie kaum etwas anderes Dynamik, Aufbruchstimmung, Zukunftserwartung, mit einem Wort den Fortschritt, auf den vor allem das Bürgertum in allen Bereichen des Daseins so nachdrücklich setzte.

1847 hat der auf ganz Deutschland ausgedehnte “Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen” die Entwicklung, die Antriebe und die mit dem Prozess verknüpften Erwartungen noch einmal eindringlich zusammengefasst: “Erst in einem Jahrzehnt hat in Deutschland durch die Einführung der Eisenbahn die welthistorische Reform der Beförderungssysteme begonnen. Die große Geschwindigkeit der Fahrten, der geringe Fahrpreis, die Möglichkeit der Fortschaffung ungeheurer Massen in einem Zuge hatten in sozialer, kommerzieller, industrieller und politischer Hinsicht so viel Verlockendes, teils für den Unternehmergeist der Privatgesellschaften, teils für die Hebung des Wohlstandes gerichteten Bestrebungen der Staatsregierungen, dass bald in allen Landesteilen Deutschlands die Emsigkeit der Bewohner miteinander wetteiferte, um sich die Vorteile einer Eisenbahnanlage zu sichern.”

Es begann also ein wahrer Wettlauf um einen Eisenbahnanschluss und aus diesem eine Art Goldgräberstimmung, etwa vergleichbar mit der “New Economy” - Euphorie der letzten Jahre, mit heftigen Kurssteigerungen bei den Aktien, die es anfangs leicht machte, das nicht unerhebliche Kapital aufzubringen.

In der Tat waren die Summen, um die es dabei ging, gewaltig. Ein Kilometer kostete in den beiden ersten Jahrzehnten des Eisenbahnbaus durchschnittlich, was natürlich in vieler Hinsicht eine ganz imaginäre, die geographischen und geologischen Besonderheiten der einzelnen Linien und Streckenabschnitte eine erhebende Zahl ist, 140.000 Mark, vergleichbar rund 2,8 Millionen Euro, wobei das Material, also die Schienen und das nötige Zubehör, und vor allem auch der Wagen- und Lokomotivpark, zunächst noch, bis in die Hälfte der 1840er Jahre, weitgehend aus England und Belgien exportiert werden mussten, was auch die Übernahme der dort üblichen Maße und Abmessungen einschließlich der Spurweite (1.435m) bedingte.

George Stephenson hatte die Spurweite bestimmt. Er ging von einem ganz einfachen, praktischen Grund aus: Da er alte Postkutschen als Personenwagen einzusetzen gedachte, wollte er auch deren Achsen verwenden und daher ihren Radabstand nicht verändern, der schon seit dem späten Mittelalter in ganz England 4 Fuß 3/4 Zoll betrug, in unsere Maße übersetzt: 1435 Millimeter. Stephenson entwickelte auch eine neue Schienenform (Patent 1816). Sie sah fast genau so aus wie die heute verwendeten. Diese Schiene mit ihrem "Lagerstuhl" ist so konstruiert, dass sie auch hohe Achsdrücke von Lokomotive und Waggons - gleichmäßig verteilt auf die Unterlagen, eben Schwellen - weiterzugeben vermag.

**Am Niederrhein** gehen die ersten Pläne für eine deutsch-niederländische Eisenbahnverbindung zurück auf die 30er Jahre des 19. Jahrhunderts. Damals begannen sich Amsterdamer Wirtschaftskreise Gedanken darüber zu machen, wie sie den Handelsverkehr mit Deutschland wieder ausbauen konnten, da die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt, insbesondere aufgrund rigoroser Zollmaßnahmen auf dem Rheinverkehr, ständig zurückging.

Als erster trat dann der niederländische Artillerieoffizier W.A. Bake mit Plänen für eine Eisenbahn Amsterdam - Köln hervor. Im Auftrag des Amsterdamer Eisenbahnausschusses reiste er 1832 ins Rheinland und nach Berlin, um den preußischen Behörden seine Pläne für eine Eisenbahn Köln - Amsterdam zu erläutern. König Friedrich Wilhelm empfing ihn. Die preußische Regierung stimmte unter gewissen Bedin-

gungen (Genehmigung der Linienführung, des Tarifs und der Statuten der neuen Gesellschaft) dem Vorhaben zu.

Die niederländische Regierung beauftragte daraufhin den Ingenieur Goudriaan mit der Erstellung eines Linienplanes. Danach sollte die Eisenbahn von Amsterdam über Amersfoort führen, bei Isselburg /Anholt die preußische Grenze erreichen und dann weiter über Hamminkeln nach Köln. Am 21. April 1832 kam auch von deutscher Seite ein Vorschlag, und zwar für eine Linienführung (grob) von Köln, vorbei an den Städten Düsseldorf, Duisburg, Dinslaken und Wesel, gerade nach Hamminkeln, dann weiter Richtung Anholt und in Holland bis Arnheim.

Es bleibt die Feststellung, dass sowohl im niederländischen als auch im deutschen Vorschlag Hamminkeln als richtungsweisender Zielpunkt genannt wurde.

Die rheinnahen Städte Elten, Emmerich und Rees protestierten gegen diese Pläne mit dem Argument, dass die Bahn eher rentabel sein könne, wenn ihre gewerbereichen Städte mit einbezogen würden. Hinzu kam ein Gutachten der Wasserbauverwaltung, dass die Anholter Gegend bei Überschwemmungen zu gefährlich sei.

Das Weseler Eisenbahn-Komitee sprach sich jedoch im Juni 1844 für die Eisenbahn über Anholt aus, da sie die kürzere Strecke zur Grenze war, durch Heideland führte und mit geringeren Grunderwerbskosten verbunden war. Den Holländern wurde damit auch der schwierigere Teil der Strecke überlassen, die an Dämmen und Brücken reiche Ijsselniederung.

Letzlich aber kam es am 18. Juli 1851 zu einem preußisch-niederländischen Vertrag, der den Bau der Bahn Oberhausen - Wesel - Emmerich - Arnheim festlegte und den Gesellschaften drei Jahre Zeit für die Realisierung gab.

Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft wurde mit dem Bau beauftragt, denn sie besaß das nötige Kapital.

Hauptproblem der neuen Strecke war die Stadt Wesel, da in der Festung das Kriegsministerium das letzte Wort hatte und eine Durchschneidung des Festungsgeländes bei den Militärs auf schwere Bedenken stieß. Bei Planungen spielten immer mögliche kriegerische Auseinandersetzungen eine wichtige Rolle. Die

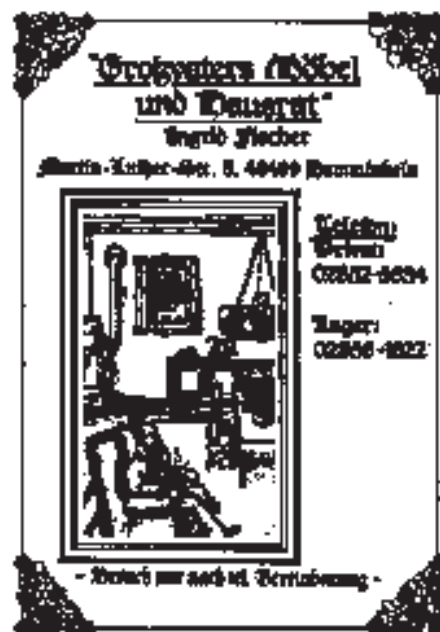
Bahnlinie musste daher so gelegt werden, dass sie vom linken Ufer des Rheins aus mit Geschützen nicht beschossen werden konnte. Außerdem durfte das Empfangsgebäude nur aus Holz gebaut werden, um im Ernstfall freies Schussfeld für die Artillerie zu haben. Durch Argumente ließen sich die Militärbehörden von den Vorteilen des neuen Verkehrsmittels schließlich doch überzeugen.

Bei den dann erfolgten Bauarbeiten kamen Arbeiter vom Niederrhein, aus Westfalen und auch aus Sachsen zum Einsatz. Der Lohn von 20 - 25 Silbergroschen war angemessen, die Arbeit aber auch eine reine "Knochenarbeit".

Nachdem das Teilstück Oberhausen - Dinslaken bereits seit dem 1. Juli in Betrieb war, fand die offizielle Eröffnung der gesamten Strecke am 18. Oktober 1856 statt.

**Der Magistrat der Stadt Bocholt** bemühte sich schon im Mai 1844, eine Eisenbahnlinie über Bocholt bauen zu lassen. Am 22. Mai richtete er eine Petition an die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn, eine der zur Diskussion stehenden Linien, das Ruhrgebiet mit Holland zu verbinden, nämlich Emmerich - Wesel und Emmerich - Isselburg - Hamminkeln - Wesel, über Bocholt laufen zu lassen. Im Juli 1845 versprachen die zuständigen Stellen in Berlin, sich um die Interessen der Stadt zu kümmern, schrieben dann aber, nach Erinnerung durch die Stadt, am 7. Mai 1851, dass zur Zeit noch nichts Definitives gesagt werden könne.

Am 10. April 1851 teilte der Minister für Handel, Gewerbe und öffentli-



# Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

1877  
10.100

Untenst heutigen Tage ist der nachstehende Kaufvertrag zwischen

- 1) dem *Geheimrath Hermann von Helldorf* als Vertreter der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft einer Seits und
- 2) dem *Oeconom August Westermann* für sich und seine Ehefrau *Luise geb. v. ...* anderers Seits

abgeschlossen worden.

Es *August Westermann* bestant an die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft die nachbezeichneten ihm eigenthümlich zugehörigen in der Steuer-Bezirk *Am Weissenstein* gelegenen Grundstücke

Kauf- Nr.	No.		Masthöhe		Fläche der Grundstücke	Namen der Grundstücke	Maaß- Art.	Verkaufs- Preis	Für den Preis von	
	in qm	in Arb.	in Arb.	in Arb.					in Arb.	in Arb.
14.	VI	25	45	12		<i>Am Weissenstein</i>	<i>Arb.</i>	3	63	
16.	VII	204	4	36	15	<i>Am Weissenstein</i>	<i>Arb.</i>	41	89	
		<i>116.170</i>								
		<i>156</i>		21	16	<i>Am Weissenstein</i>	<i>Arb.</i>	3	21	
		<i>292</i>		2	45	<i>Am Weissenstein</i>	<i>Arb.</i>	22	28	
		<i>10.100</i>		3	11					
					50					
<i>J</i>								100	<i>59 Mark für fünfzig Mark.</i>	

mit allen dazzu gehörenden Rechten hiermit zum ausschließlichen Eigenthum.

## §. 2.

Der Käufer ist frei, von dem in §. 1 bezeichneten, zum Bahnbau nur theilweise erforderlichen Grundstücke bis zu einem Fünftel mehr oder weniger zu nehmen. Im ersten Falle wird das nöthige Rechnerquantum nach dem vorstehend vereinbarten Preise für Grund und Boden vergütet; im zweiten Falle wird nur die wirklich verwendete Fläche bezahlt. Die endgültige Festsetzung des wirklich verwendeten Terrains erfolgt durch eine definitive Vermessung, welche die Käuferin nach Vollendung der Bahn und ihrer Neben-Anlagen auf ihre Kosten bewerkstelligen wird.

Kaufvertrag zwischen der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft und dem Oeconom August Westermann aus dem Jahre 1877. Für die von der Gesellschaft erworbenen 10.100 qm zum Bau der Eisenbahnstrecke, Lage "Am Weissenstein", erhielt er 59 Mark. Das entspricht einem Quadratmeterpreis von 0,58 Pfennig.

che Arbeiten dem Magistrat der Stadt Bocholt mit, dass er endgültig die Linienführung Oberhausen - Wesel - Haldern - Emmerich als für den Bau und Betrieb günstigste ausgewählt habe.

Das Bocholter Eisenbahnkomitee prüfte weitere Verbindungen, z.B. eine von Bocholt nach Hamm und damit Anschluss an die Köln-Mindener Eisenbahn. Aber auch daraus wurde nichts.

Am 2. Januar 1867 beschäftigten sich die Bocholter Bürgervertreter in der Stadtratssitzung mit dem Projekt, Bocholt in Wesel an die Strecke Oberhausen - Arnheim anzuschließen. Mit Schreiben vom 11. April 1867 wandte sie sich an die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn mit der Bitte um Prüfung des Vorhabens.

Die Direktion bekundete generelles Interesse, bat aber die Stadt, das Projekt näher zu spezifizieren, was sie umgehend tat. Beigefügt wurde eine Aufstellung über den Verkehr mit Fuhrwerken auf der Chaussee Bocholt - Wesel. Der Ringenberger Bürgermeister Arntzen hatte schon am 16. Juni 1866 eine derartige Aufstel-

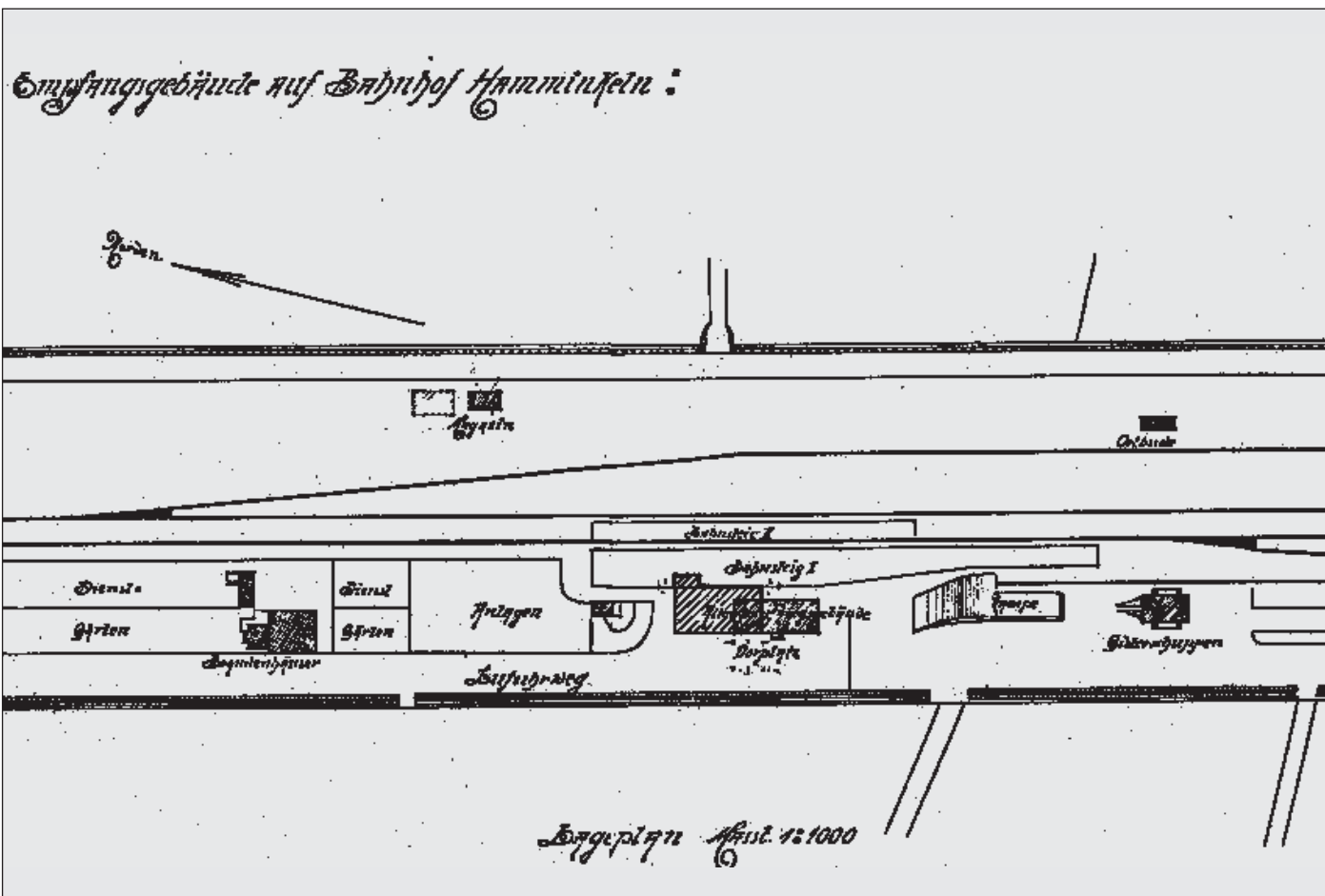
lung für den Verkehr Wesel - Ham-minkeln und Wesel - Ringenberg nach Bocholt gesandt. Im Mai 1869 wurde dann der Streckenverlauf Wesel - Bocholt endgültig festgelegt.

Am 5. Dezember 1873 erklärte sich die Köln-Mindener Eisenbahn endlich bereit, die Bahnlinie binnen zwei Jahren nach Konzessionserteilung zu bauen, unter der Bedingung, dass die Stadt Bocholt und andere Interessenten 50.000 Thaler aufbringen. Die Eisenbahn beauftragte den Oberingenieur Delling aus Wesel mit den Vorarbeiten, die nach einem Schreiben der Eisenbahn vom 5. Oktober 1874 abgeschlossen waren. Danach war vorgesehen, in Bocholt einen Bahnhof zu bauen, und in Hammin-keln und Dingden eine Haltestelle einzurichten. Es wurde vorgeschlagen, die von der Bahn berührten Gemein-den an der Subvention zu beteiligen.

Schon früher hatte sich der Rat der Stadt Bocholt mit diesem Thema befaßt und am 29. Oktobr 1868 fest-gestellt, dass er an dem Zustande-kommen der Eisenbahn das größte Interesse hat "und wir daher auch den verfügbarmäßig größten Beitrag leisten müssen, die in der Nähe lie-

genden Gemeinden erlangen aber, wenn Bocholt eine Eisenbahn erhält, ebenso gerecht Vorteile und werden diesen billigerweise nicht entziehen können, einen entsprechenden Bei-trag aus Gemeindemitteln beizusteu-ern. Wir haben uns an alle diese Gemeinden mit einem Gesuche um Einwilligungen einer Beisteuer ge-wendet." Die vorgesetzten Dienst-stellen der angeschriebenen Gemein-den antworteten z.B. am 14. Mai 1869: "zu erwiedern, dass die Gemeinde-vertretung von Dingden sich außer Stande sieht, auf den gestellten Antrag die Subvention ad 3.000 Thaler an die Bocholter Stadtkasse zu zahlen so ohne weiteres einzuge-hen. Es ist richtig, dass die Gemeinde Dingden für den Fall, dass binnen Jahresfrist der Bau einer Lokomotiv-Eisenbahn von Wesel nach Bocholt in Angriff genommen und sodann ausgeführt werde, und in einer Entfernung von 1.000 Schritten vom Dorfe Dingden eine Haltestelle ein-gerichtet werde und bleibe, zu die-sem Bau vorbehaltlich der Geneh-migung Königlicher Regierung eine Subvention von 3.000 Talern raten-weise zu zahlen beschlossen hat."





Sammlung: E.H.

Der Lageplan aus dem Jahre 1914 zeigt den Standort des alten Empfangsgebäudes (abgerissen 1914) und die in nordöstlicher Richtung veränderte Lage des heutigen Bahnhofsgebäudes, erbaut 1914. Der Zufuhrweg ist die heutige Güterstraße. Im als Wohnhaus umgebauten ehemaligen Magazingebäude, nordöstlich vom Bahnhof (Industriestraße 17) wohnt seit Dezember 1966 der Verfasser **Eduard Hellmich** mit seiner Familie.



**Inhaber H. Schmiel**

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

**Große Fleisch- und Wurstabteilung**  
**Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate**  
**Backshop mit Stehcafe**  
**Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver**  
**Selbstbedienung**  
**Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör**

**Öffnungszeiten:** Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,  
 Samstags von 7.00 bis 16.00 Uhr



Und am 24. Dezember 1874 die Antwort auf ein Schreiben an die "Königliche Regierung, Abtheilung des Innern" (beigefügt die Bitte des Eisenbahn-Komitees um Gewährung eines Zuschusses für den Eisenbahnbau) "Auch müssen wir es bei der sehr bestimmten Erklärung des Landrates des Kreises Rees vom 7. des Monats ablehnen, die im Berichte vom 12. des Monats beantragte Vermittlung behufs der Gewährung eines Zuschusses seitens der Gemeinden Hamminkeln und Ringenberg an das dortige Eisenbahnkomitee eintreten zu lassen, sowohl weil davon ein Erfolg nicht zu erwarten ist, als weil wir dadurch die Herstellung einer Haltestelle bei Dingden gefährdet glauben."

Hierzu die Orschronik Ringenberg von Johann Tidden: "1870 schon war der Bahnbau in Aussicht genommen. Der Gemeinderat von Ringenberg bewilligte dazu einen Beitrag von 1.000 Talern um den Beweis zu geben, dass er die Vorteile nicht übersehe, die die Anlagen eines Bahnhofs in der Nähe des Orts mit sich bringe. Später wurde dieser auf 2.000 Taler erhöht."

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten genehmigte den ihm vorgelegten Plan am 25. September 1875. Am 20. November teilte die Köln-Mindener Eisenbahn mit, dass sie unverzüglich mit dem Bau beginnen wolle, sobald das notwendige Kapital beschafft sei. Im Mai 1876 war das immer noch nicht der Fall, dennoch begann sie mit dem Grunderwerb. So erwarb sie z.B. von einem Eigentümer aus Hamminkeln mit Vertrag vom 31.7.1877 1,01 ha für 59 Mark. Ortschronik Ringenberg: "Es war zuerst nur ein Bahnhof zwischen Wesel und Bocholt geplant. Er sollte hier auf der Isselhorst angelegt werden. Hamminkeln und Dingden aber arbeiteten dagegen. Ersterer bewilligte 3.000 Taler, wenn die Haltestelle an den Weg von Brünen nach Hamminkeln gelegt würde. Dingden machte dem früheren Baumeister

auch Angebote. Den Bemühungen beider Gemeinden gelang es, zwei Bahnhöfe einzurichten, Hamminkeln und Dingden. Ein Antrag der Gemeinde Ringenberg, die Station Ringenberg - Hamminkeln oder umgekehrt zu benennen, wurde abgelehnt.

Bis zum Jahre 1878 dauerte der Bau. An demselben waren außer hiesigen auch polnische Arbeiter beschäftigt, die von Schachtmeistern erworben wurden. Manche Arbeiter hatten sich hier einquartiert. Manche hiesige Arbeiter, die am Bau der Bahn mitgeholfen, wurden vom Betriebsrat als Rottenarbeiter oder Schrankenwärter angestellt."

Die Arbeiten gingen zügig voran, so dass die Strecke am **1. Juli 1878** eröffnet werden konnte. Als Hauptbahn gebaut (im Reichsbahn-Handbuch von 1927 als Hauptbahn aufgeführt), hat sie eine Streckenlänge, ohne Bahnhof Bocholt, von 19,2 km. Heute ist sie eine Nebenbahn. Die Umwidmung könnte nach dem Umbau ab 1. Mai 1957 erfolgt sein.

Der **Bahnhof Hamminkeln** wurde in Streckenkilometer km 8,4 - 9,6 angelegt, das Empfangsgebäude, 22 m über dem Meeresspiegel (Normal Null) mit mechanischem Befehlsstellwerk im km 9,2, etwa auf halbem Wege zwischen den Ortsmitten von Hamminkeln und Ringenberg.

Der stärker werdende Betrieb auf der Strecke erforderte den Bau der Wärterstellwerke "St" (Südturm) an der Brüner Straße und "Nt" (Nordturm) an der Ringenberger Straße. Die beiden Stellwerke entstanden in der mechanischen Bauform "Jüdel", wie die meisten Stellwerke im westlichen Teil Preußens.

Die Wärter stellten die Weichen und Signale ihres Stellbereichs und bedienten die Schrankenanlagen der Bahnübergänge Brüner Straße und Ringenberger Straße. Der Bahnhofsblock stellte sicher, dass die Einfahrsignale erst nach Eingang des Befehls vom Fahrdienstleiter in die Fahrtstellung gebracht werden konn-

ten. Obwohl die Strecke zu Beginn als Hauptbahn betrieben wurde, existierte zu keiner Zeit eine Streckenblocksicherung, d.h. die Ausfahrtsignale waren nie blocktechnisch abhängig verschlossen.

Im Bahnhof 3 Gleise, davon 1 durchgehendes Hauptgleis und 1 Ladegleis. (Gleis 3 im September 1983 zurückgebaut). 2 Bahnsteige. Zugmeldungen mit den benachbarten Zugmeldestellen erfolgten mittels "Bahntelegraph", allemeintlich als Morseapparat bekannt, nach dem aus Punkten und Strichen bestehenden Morsealphabet, z.B. "Hamminkeln":  
**....|.-|--|---|..|.-|---|.|-....|..**

Verkehrsdienst, also für Personen, Gepäck, Expreßgut und Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen.) Ein freistehendes Güterschuppen in der Ladestraße und eine mit Kopfsteinpflaster befestigte Rampe vervollständigten die Gesamtanlage.

Das Empfangsgebäude wurde 1914 durch ein neues ersetzt (siehe Lageplan Seite 8 und Grundrisszeichnung Erdgeschoss Empfangsgebäude Seite 10). Dazu in der Ortschronik Ringenberg: "Das alte Stationsgebäude auf dem Bahnhof, das als alter Fachwerkbau von Diepholz kommend, seit dem Bau der Bahn hier seine Dienste getan, wurde durch ein massiveres ersetzt und etwas nach hier errichtet."

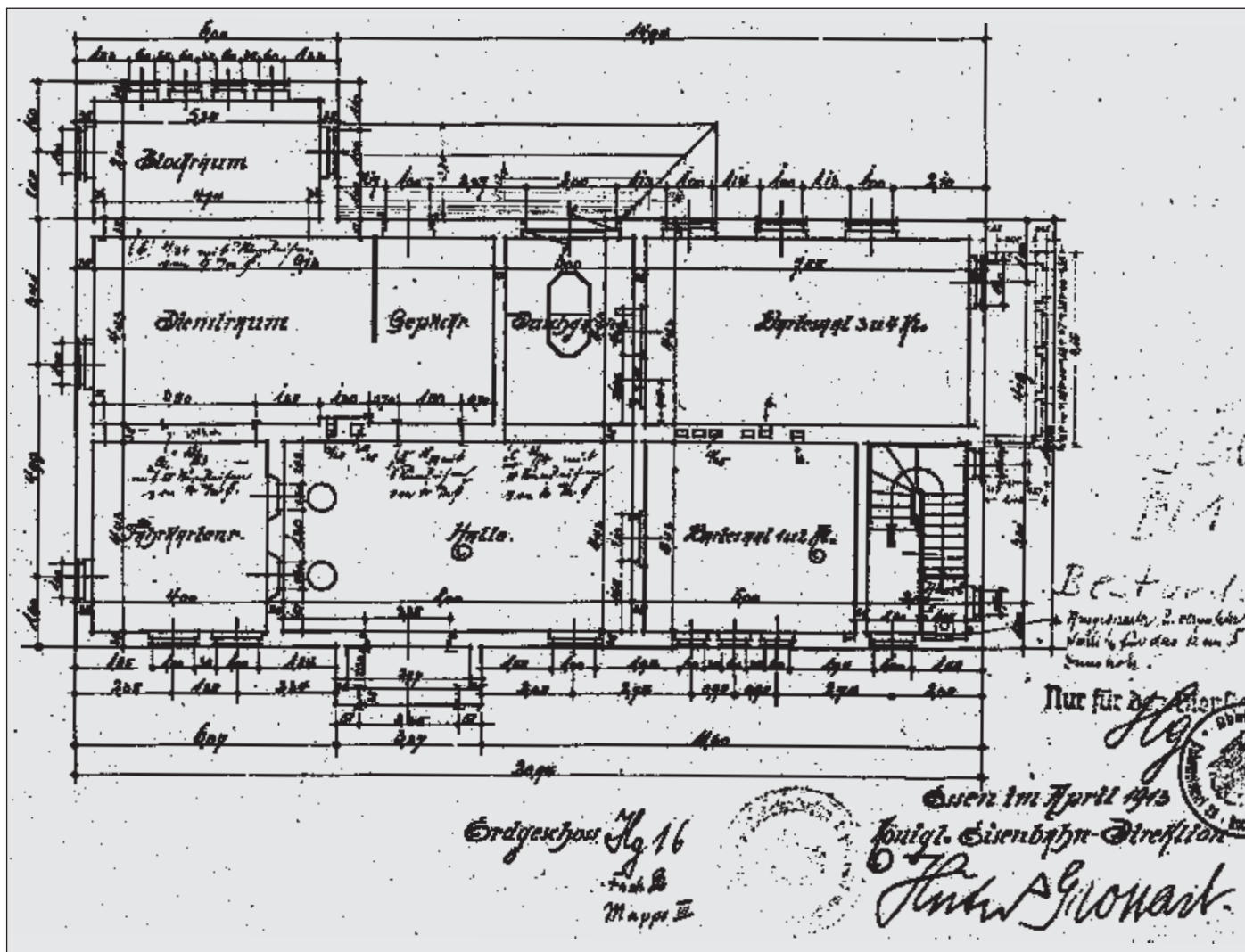
Der Fahrdienstleiter bekam seinen Arbeitsplatz in einem Vorbau an der Gleisseite, damit er den mittleren Bahnhofsbereich einsehen konnte. Von hier aus bediente er u.a. zwei Zugangsweichen zur Ladestraße, das Blockwerk und den Telegraphen. Mit den Nachbarbahnhöfen Blumenkamp und Dingden wurde die Regelung der Zugfahrten über den Telegraphen abgewickelt. Das telegraphische Rufzeichen des Bahnhofs Hamminkeln war "K" (nach dem Morsealphabet: lang - kurz - lang).

Ab 1951 wurden Zugfahrten über eine besondere Streckenfernsprechverbindung (OB-Fernsprecher) fernmündlich vereinbart. Mit dem Neubau erhielt der Bahnhofsvorsteher im Obergeschoss eine Dienstwohnung. Zur Dienstwohnung gehörte ein Garten. Gleichzeitig Bau eines Wohnhauses "für 2 Stationsbeamte auf Bahnhof Hamminkeln" nördlich neben dem Empfangsgebäude. Das Fahrdienstleiterstellwerk blieb weiterhin im Empfangsgebäude.



**Ihr Fahrradspezialist  
im Harzen Hamminkeln**

**46459 Hamminkeln  
Ringenberger Straße 7  
Telefon 02852/72929**



Grundrisszeichnung - Erdgeschoss - des Empfangsgebäudes Hamminkeln von April 1913.

Der Dienstraum und die Wartesäle wurden durch Kohleöfen beheizt. Die Wasserversorgung erfolgte - bis Mitte 1957 - über eine Pumpe auf der Straße neben der Gaststätte "Zum Bahnhof".

Die gegenüber dem Empfangsgebäude liegende Gaststätte "Zum Bahnhof" brannte bei den Kämpfen am 24. März 1945 ab. Die Eisenbahnverwaltung gestattete dem Inhaber Hans Schmidt - auch im Interesse der Eisenbahnkunden - im Wartesaal des Empfangsgebäudes (früher 1. u. 2. Klasse) - vorübergehend eine Gaststube einzurichten.

Später Abriss des Güterschuppens und Anbau an das Empfangsgebäude mit Laderampe, dazu Bau einer Abortanlage für Reisende südlich neben dem Empfangsgebäude.

Bei den Kämpfen im 2. Weltkrieg, insbesondere am 24. März 1945, entstanden an den Gleisanlagen große Schäden, dagegen blieben die Bauten mit ihren Anlagen weitgehend unbeschädigt.

Im Zuge der Rationalisierungsmaß-

nahmen erfolgte der Umbau betrieblicher Anlagen von Ende 1956 bis Anfang 1957. Die Wärterstellwerke "St" und "Nt" wurden entbehrlich, nachdem die Gleise des Bahnhofs, insbesondere im südlichen Bereich verkürzt wurden. Das Befehlsstellwerk (Fahrdienstleiter) wurde umgebaut und in neuer Form als mechanisches Stellwerk der Einheitsbauform am 1. Mai 1957 in Betrieb genommen. Die Fahrdienstleiter waren gleichzeitig Verkehrsbeamte. z.B. verkauften sie Fahrkarten. Für Gespräche mit allen Dienststellen der DB stand ein "Basa" - ein Bahnselbstanschluss - Apparat zur Verfügung. Außerdem Posttelefon-Anschluss, Briefwechsel mit anderen Dienststellen durch Dienstpost (EDS). Briefbeförderung mit Personenzügen. Gleichzeitig mit dem Umbau erfolgte die Vereinigung der Bahnhöfe Hamminkeln und Dingden zu einer Dienststelle. Ausschreibung des Dienstpostens Dienststellenleiter im Amtsblatt der Bundesbahndirektion Essen.

**Bahnhof Hamminkeln am 1. Januar**

**1966:** Bahnhof mit vereinigttem Dienst (Betriebs- und Verkehrsdienst). Rangklasse 6. Personalbedarf 10,67 P (einschl. Dingden). Dienststellenleiter: Bundesbahnhauptsekretär Eduard Hellmich (1.12.1957 - 31.3.1966). Empfangsgebäude mit mechanischem Fahrdienstleiterstellwerk, Fahrkartenausgabe, Gepäckraum, Wartesaal (früher 1. und 2. Klasse), Fahrradaufbewahrung (früher Wartesaal 3. und 4. Klasse).

Angebauter Güterschuppen mit Laderampe. Eine ausziehbare Laderampe für Stückgut auf Bahnsteig 1. Eine Ladestraße mit Rampe westlich der Gleise sowie eine kurze Ladestraße östlich der Gleise in Höhe Brüner Straße und eine fahrbare Laderampe für die Viehverladung auf der Ladestraße.

**Hauptkunden im Güterverkehr:**

**A. Wagenladungen**  
**Empfang:** Wilhelm Bovenkerk, Kunstdünger, Kohlen, Kalk, Heinrich Kamps, Landmaschinen, Kohlen, Düngemittel, Molkereigenossenschaft Hamminkeln (Düngemittel,



Futtermittel, *Johannes Schmidt & Sohn*, Landesprodukte-Großhandlung, Kohlen. Diese Firmen hatten einen Lagerplatz auf der Ladestraße; *Fa. Kamps, Molkerei*, und *Schmidt* außerdem eine Fuhrwerkswaage, *Helmut von Kalben*, Eisenwarenhandlung, Empfang z.B. von Betonmischmaschinen, *August Schroer (Schroer-Schlaves)* Landmaschinen, Schlosserei, letzte Hufschmiede in Hamminkeln (bis Anfang der 60er Jahre), *Hechteljen-Hopermann*, Brünen, Landw. Produkte, Baustoffe, *Molkereigenossenschaft Brünen*, Futtermittel, Düngemittel. Beide Firmen entluden in der Ladestraße in Höhe der Brüner Straße. Die Firma *Hechteljen-Hopermann* hatte da eine Fuhrwerkswaage; *Bundeswehr*

**Versand:** *Bundeswehr, Theodor Fehlings*, Holzhandlung, Sägewerk (ab 1.6.1957 übernommen durch Firma *Schröer*, Dingden. Endgültige Aufgabe des Lagerplatzes in Hamminkeln am 30.11.1959. Produktionsverlagerung nach Dingden.) Versand von Grubenholz. Im Herbst großer Zuckerrübenversand auf offenen (O-)Wagen. Empfänger: Zuckerrfabrik *Pfeiffer & Langen*, Dormagen.

#### **B. Stückgut:**

**Empfang:** *Helmut von Kalben*, Eisenwarenhandlung, *Heinrich Kamps*, Landmaschinen, Schlosserei, (früher auch Hufschmiede), *Brauerei KlopPERT*, *Neuenhoff*, Brünen, Lacke und Farben, *Heinrich Schlebes*, Anstreichergeschäft, Lacke, Farben, *Schlebes oHG*, Fachgroßhandlung in Sanitär, *August Schroer (Schroer-Schlaves)*, Landmaschinen, Haushaltsgeräte

Bahnamtlicher Rollfuhrdienst (erstmalig ab 1967): *Fa. Paul Kathage*, Dingden.

Postanschrift: Deutsche Bundesbahn, Bahnhof Hamminkeln, 4231 Hamminkeln 48/2. Telefonanschluss an öffentl. Netz.

Dienstpost (Eisenbahndienstsache: EDS) - Beförderung durch Personenzüge.

Anlagenunterhaltung: Bahnmeisterei Bocholt, Signalmeisterei Bocholt. Vorgesetzte Dienststellen: Betriebsamt Oberhausen 2, Verkehrsamt Duisburg, Bundesbahndirektion Essen.

Der Bahnhof wurde als selbständige Dienststelle aufgelassen und am 1.9.1967 dem Bahnhof Bocholt angegliedert. (Auflösung Bahnhof Bocholt als selbständige Dienststelle 1980 und ab 1.5. dem Bahnhof Wesel angegliedert.)

Ab 1. Mai 1957 war für mehrere Jahre in Höhe der Brüner Straße (Richtung Wesel) der Haltepunkt "Hamminkeln Süd" eingerichtet. (In der Übersicht der Bahnhöfe, Haltestellen, usw. - der Bundesbahndirektion Essen vom 26.5.1974 mit dem Vermerk: "z.Zt. außer Betrieb" aufgeführt.)

Um 1970 startete die DB eine Aktion, die für sie unwirtschaftlichen Anlagen zu veräußern oder ggf. abreißen zu lassen, wie das z.B. mit dem Empfangsgebäude des Bahnhofs Mehrhoog geschah. Danach sollte auch das Empfangsgebäude des Bahnhofs Hamminkeln abgerissen werden. Das scheiterte erst einmal daran, dass die vom Baudienst für den Abriss eingeplante Summe von 15.000 DM vom Finanzdienst nicht zur Verfügung gestellt wurde, dann aber auch, weil sich die Fachdienste nicht verständigen konnten, wie das im Gebäude untergebrachte Stellwerk freizustellen war. So blieb es erst einmal beim Alten.

Die Deutsche Bahn AG verkaufte das Empfangsgebäude des Bahnhofs Hamminkeln mit Vertrag vom 16. September 1999 an Klaus-Dieter Maaß, Wesel, Irisweg 4. Die Benutzung des Stellwerks und den Weg zum Bahnsteig ließ sie sich gegen Pacht im Grundbuch sichern. Der neue Eigentümer hat das Gebäude aufwendig renoviert und zu einem ansehnlichen Geschäfts- und Wohnhaus umgebaut.

#### **Verkehrsentwicklung auf der Strecke Wesel - Bocholt**

##### **1878**

und die ersten Jahre danach verkehren auf der Strecke drei Personenzüge und ein Güterzug in jeder Richtung

##### **1917**

(im 1. Weltkrieg) verkehrten ab 1. Juni acht Personenzüge in jeder Richtung, später fallen Züge aus, weil Loks an die Front abgegeben werden müssen oder wegen Kohlenmangel nicht betriebsfähig sind.

##### **1919**

steigt der Personenverkehr sprunghaft an.

##### **1925**

verkehren zusätzlich u.a. zwei beschleunigte Personenzugpaare Wesel - Bocholt - Münster (ab 1. Mai 1908 möglich).

##### **1939-1945**

(2. Weltkrieg) Einschränkungen äh-

lich wie im 1. Weltkrieg ab 1917. Dazu Beschädigungen auf der Strecke aufgrund von Kampfhandlungen, im Raum Hamminkeln insbesondere am 24. März 1945.

##### **1949**

verkehren werktags 18 Personenzüge, davon ab Bocholt ein Eilzug nach Köln und je ein Eilzug nach Oberhausen und nach Duisburg.

##### **1954**

erster Einsatz von leichten Triebwagen (Schienenbusse).

##### **1961**

verkehren 28 Personenzüge und sechs Güterzüge in jeder Richtung.

##### **1965**

Ab 31. Mai Einsatz von Elektrotriebwagen "ETA" mit 86 Sitzplätzen.

##### **1966**

Stückgutverkehr mit der Güterabfertigung Hamminkeln aufgehoben.

##### **1968**

fährt die letzte Dampflok im Güterverkehr der DB.

##### **1968**

DB führt sogenannte Stückgutknotenbahnhöfe ein. Wesel und Bocholt gehören zum "Modell 400".

##### **1969**

Gepäck- und Expressgutverkehr mit dem Bahnhof Hamminkeln aufgehoben.



Fotosammlung: E.H. Weichenwärter Rudolf Schmitz im Stellwerk "St" (Brüner Straße) in den 30er Jahren

1974

kommen Gerüchte auf, die Strecke Wesel - Bocholt stillzulegen.

1975

verkehren werktags nur noch sechs Personenzüge, samstags drei, sonntags keine.

1977

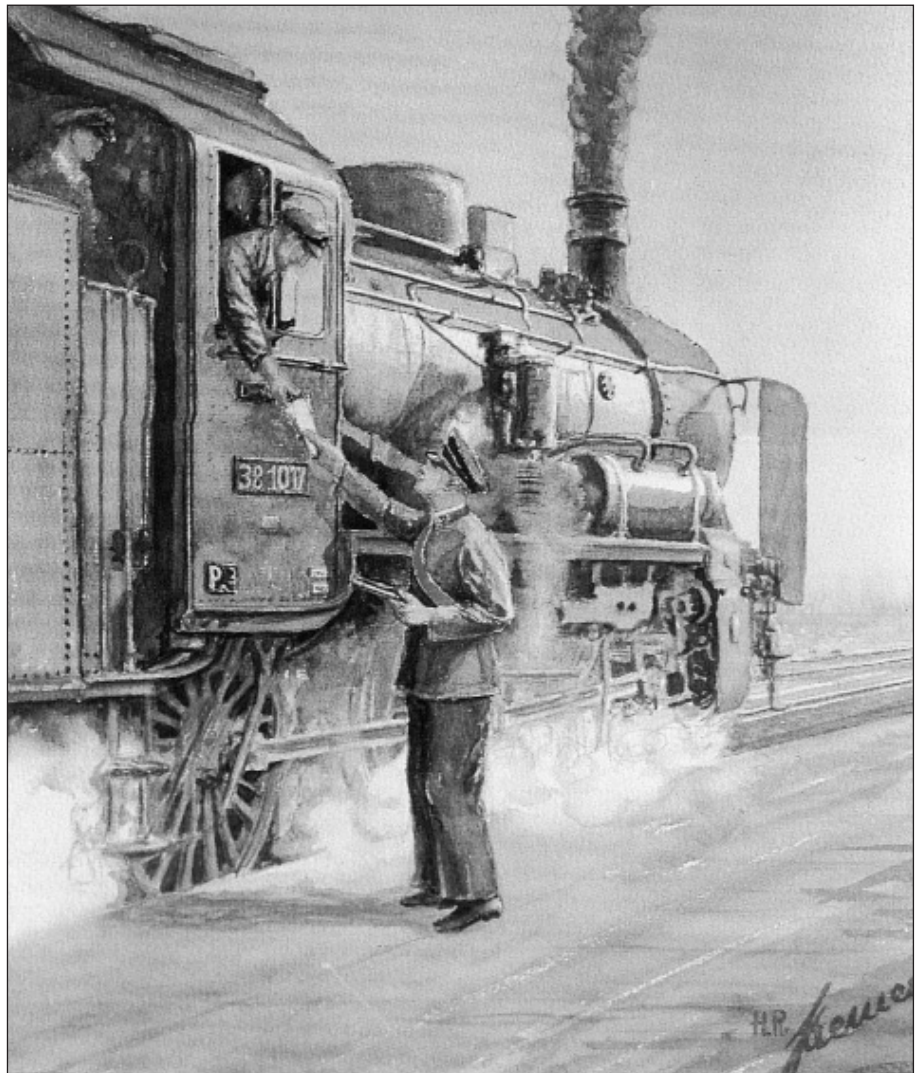
Am 21. Mai fährt der letzte planmäßig mit einer Dampflok bespannte Personenzug, danach Einsatz von Triebwagengarnituren, später Akku-Triebwagen. Steigerung im Güterverkehr. Es werden 11.378 Tonnen Stückgut und 35.945 Tonnen sonstige Güter befördert.

1979

untersucht eine von der Bundesbahndirektion Essen eingesetzte "Untersuchungsgruppe zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV)" auch die Strecke Wesel - Bocholt. (Der Autor war Mitglied der Untersuchungsgruppe als Personalwirtschaftler). In ihrem Bericht vom Dezember 1979 heißt es zum Bahnhof Hamminkeln:

#### Strecke 311 Wesel - Bocholt

Die 20 km lange eingleisige Nebenbahn ohne Streckenblock mit einer Streckengeschwindigkeit von 60 km/h zweigt als Stichbahn in Wesel von der internationalen Reisezugstrecke Oberhausen - Emmerich - Arnheim ab. Sie weist werktäglich nur noch sechs Reisezüge auf, die in der Zeit zwischen 5.00 Uhr und 9.00 Uhr verkehren. Die Strecke befindet sich im Verfahren zur Verkräftung. Sie ist den Strecken zugeordnet worden, für die die Umstellung vollzogen werden soll. Während noch bis 1974 das Reisezugangebot 24 Züge bei einem Aufkommen von rund 800 Reisenden (VBL-Zählung) betrug, wurde das Angebot entsprechend der geringen Nachfrage 1975 auf 12 Züge und 1976 auf sechs Züge zurückgenommen. Als Reisenaufkommen der Schiene an W(Sa) wurden im Juni 1979 noch 92 Reisende je km BL ermittelt. Von den sechs Zügen an W(Sa) sind vier nicht fahrwürdig. Davon haben drei eine Besetzung unter 10 Reisenden (4-9 Reisende). Ein Zug ist mit durchschnittlich 20 Reisenden besetzt. Die beiden noch fahrwürdigen Züge haben Besetzungszahlen von max. 29 Reisenden. Samstags weist nur noch ein Zug eine Besetzung von 22 Reisenden auf. Die Besetzung der übrigen Züge schwankt zwischen 1 und 9. Es besteht ein



Zeichnung: Hans-Rudolf Kremer  
Lokomotive P8 der Baureihe 38 aus dem Jahre 1932



Fotosammlung: E.H.  
Personenzug in den 30er Jahren, Lok mit 3 Personen- und mehreren Güterwagen. Auf dem Bahnsteig stehen Milchkannen zum Versand, angeliefert im Auftrag der Molkereigenossenschaft Hamminkeln von Johann Tinnefeld



dichtes Busangebot der DB auf der Straße - Linie 3116 - von werktags 43 - 53 Fahrten, sonntags 34 Fahrten zwischen Wesel und Bocholt sowie ein Angebot der Kreis-Reeser-Verkehrsgesellschaft bis zu 38 Fahrten an Werktagen und 14 an Sonntagen zwischen Hamminkeln und Wesel. Dabei stehen fünf Halten auf der Schiene bis zu 24 Halte auf der Straße gegenüber.

Zwischen Wesel und Bocholt gibt es nur zwei zeitweise besetzte Betriebsstellen. Die werktäglich 92 Reisenden der sechs Züge ließen sich kostengünstiger auf der Straße befördern, zumal bei reinem Güterverkehr die Strecke ohne Personal für Streckenbesetzung betrieben werden könnte.

Der Omnibuslinienverkehr bietet mit 24 Haltestellen gegenüber fünf auf der Schiene bessere Möglichkeiten zur Erschließung der an der Bahnbuslinie gelegenen Orte als der Zug. Sowohl in Bocholt und Wesel wie auch in Hamminkeln und Dingden werden die Ortskerne, Schulen und Arbeitsstätten besser bedient. Allerdings muss eine Reisezeit von insgesamt 45 Min. gegenüber einer solchen von 26 Min. auf der Schiene in Kauf genommen werden, ein Nachteil, der durch kürzere Zu- und Abgangswege teilweise kompensiert wird. Angesichts der unbefriedigenden Verkehrsnachfrage ist die Beibehaltung des Reisezugbetriebes aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr gerechtfertigt.

Als Zwischenzustand bis zur Verkräftung soll das derzeitige Angebot zwischen 5.00 und 9.00 Uhr - auch an Samstagen - beibehalten werden, da der Güterverkehr in dieser Zeit eine Besetzung der Strecke notwendig macht. Die geringe Reisendenfrequenz in Hamminkeln von nur 14 Reisenden bei sechs Zügen erreicht nicht den für eine Beibehaltung des Verkehrshaltes notwendigen Wert (22 Reisende). Unter Berücksichtigung des negativen Votum der Ugr für den Reiseverkehr soll es jedoch während des Interims bei dem heutigen Zustand bleiben. Sollte jedoch in der Zwischenphase in die Personenverkehrsanlagen investiert werden müssen, wäre der Zughalt aufzugeben.

**Prüfungsergebnis:** "Es wurde das gesetzliche Verfahren zur Verkräftung des Reiseverkehrs eingeleitet, weil die geringe Verkehrsnachfrage zu einer unvermeidbaren Unwirtschaftlichkeit des SPNV führt und

deshalb die Umstellung vollzogen werden soll. Die endgültige Abstimmung mit dem Land NW steht jedoch noch aus."

#### 1979

Nach umfangreichen Verhandlungen ist die DB zu einem dreijährigen Reaktivierungsversuch im Personenverkehr ab November 1980 bereit, der Angebotsverbesserungen mit sich bringt u.a. durch durchgehende Anschlüsse bis Oberhausen und IC-Station Duisburg. Aufkommen November 1976 - 210 Fahrgäste/Tag - 3 Zugpaare; November 1980 - 987 Fahrgäste/Tag - 14 Zugpaare.

#### 1980

Am 26. September fährt der letzte von einer Lokomotive gezogene Personenzug von Bocholt nach Wesel (Hamminkeln ab 13.45 Uhr).

#### 1985

Einführung des IC-Konzeptes '85 bringt Veränderungen für die Hollandfernzüge zum Fahrplanwechsel am 2.6.1985 mit sich, so dass eine Durchverbindung zum IC-Halt Duisburg aus technischen/betriebsbedingten Gründen nicht mehr möglich ist. Folge: nur noch Pendelverkehr Wesel - Bocholt.

#### 1986

Am 29.7.1968 erhält die Stadt Bocholt den Entwurf einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Land NRW und der DB über die zukünftige Gestaltung des öffentlichen Personenverkehrs. Hierin ist die Strecke Wesel - Bocholt mit dem Vermerk aufgeführt, dass das Verfahren zur Umstellung des Schienenpersonenverkehrs eingeleitet werden kann. Mit der Fußnote: "Die Stadt Bocholt hat angekündigt, ein städtebauliches Konzept zur Reintegration des Bahnhofs in die City vorzulegen."

#### 1987

Am 5.2. schreibt Minister Zöpel von der Landesregierung: "Sie können sicher sein, dass ich mich in den Verhandlungen mit der Deutschen Bundesbahn für die Beibehaltung des Schienenpersonenverkehrs auf der genannten Strecke einsetzen werde". Aufgrund eines Gesprächs der Stadt Bocholt im Bundesministerium für Verkehr am 19.3. kommt die Idee auf, der Deutschen Bahn einen neuen Triebwagen, den VT 628.2 zu schenken.

#### 1989

Am 4.12. unterschreibt die Stadt in einem Vertrag mit der DB die Verpflichtung, sich an dem Triebwagen

VT 628.2 mit 2 Millionen DM plus MwSt. zu beteiligen.

#### 1990

Am 6. Oktober erster Einsatz des neuen VT 628.2 als "Der Bocholter". Es ist der erste Zug der DB, der auf Regionalverkehrsschienen einen Namen tragen darf.

#### 2001

Am 31.12. wird der gesamte Güterverkehr auf der Strecke eingestellt.

#### 2002

verkehren 18 Personenzüge in jeder Richtung, davon acht täglich.

## (Kurz-) Geschichtliche Entwicklung der deutschen Eisenbahnen

Am 1. April 1893 bestanden in Deutschland 26 selbständige Ländereisenbahnen mit 29.037 Haupt- und 9.800 km Nebenbahnen im Besitz oder Verwaltung des Staates. In der Hand privater Gesellschaften befanden sich 2.407 km Haupt- und 1.569 km Nebenbahnen.

Die Eisenbahnen wurden erstmalig im 1. Weltkrieg unter eine gemeinsame Kriegsbetriebsleitung gestellt. Durch Gebietsabtretungen aufgrund des Vertrages von Versailles betrug der Streckenverlust 8.064 km. Von den Betriebsmitteln der deutschen Eisenbahnen im Reich beanspruchten die Siegermächte mehr als 8.000 Lokomotiven, über 13.000 Personen- und 280.000 Güterwagen.



Zeichnung: Hans-Rudolf Kremer  
Ein Streckenläufer kontrolliert die Gleise



*Empfangsgebäude Bahnhof Blumenkamp im Mai 1954*

*Fotosammlung: E.H.*



*Bedienstete auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Hamminkeln im Jahre 1964. v.l.: Helmut Schwinning, Walter Niemann, Helmut Schwinning jr., Franz Hardacker (am Tage seines 25jährigen Dienstjubiläums), Werner Maus, Josef Hülsken, Johannes Tekniepe, Rudolf Schmitz, **Bahnhofsvorsteher Eduard Hellmich***

*Fotosammlung: E.H.*





Foto: E.H.

1965. Von rechts: Fahrzeughalter Willi Reuken und Otto Schmidt (Fa. Johannes Schmidt & Sohn) entladen Kartoffeln aus einem gedeckten (G-)Wagen. Luise Hellmich und Tochter Ilona sehen interessiert zu. Links Abortanlage

Nach 1918 setzte sich der Reichsgedanke durch. Die Notverordnung vom 12.2.1924 schuf im Zusammenhang mit den Reparationen das selbständige Unternehmen Deutsche Reichsbahn als Sondervermögen des Reichs, das am 1.10.1924 in die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft übergeführt wurde. Sie verwaltete die Reichseisenbahnen als Betriebsgesellschaften für das Reich, das Eigentümer blieb. (Reichseisenbahnvermögen). Die Länge der Betriebsanlagen betrug 1932 53.931 km.

Das Streckennetz wurde von 1925 - 1929 um 150 km Haupt- und 550 km Nebenbahnen ausgebaut. Die Eisenbahnen waren nach Umfang, Verästelung und Leistungsbreite das Rückgrat des Verkehrs (1937: 58.500 km), von denen fast 79% im Besitz der "Deutschen Reichsbahn" waren. Für den intensiven Durchgangs- und Anschlussverkehr war die Lage Deutschlands in der Mitte bestimmend.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges waren innerhalb der Grenzen des Reichsgebietes von 1937 rund 6.200 km Gleis, 4.219 Eisenbahnbrücken und 75 Tunnels nicht mehr befahrbar und nur noch 65% der Lokomotiven, 40% der Personen- und 75%

der Güterwagen von 1936 verfügbar.

Seit dem 7.9.1949 führte die Deutsche Reichsbahn in der Bundesrepublik den Namen "Deutsche Bundesbahn" (abgekürzt: DB). In der DDR erhielt die Deutsche Reichsbahn Selbständigkeit unter dem Minister für Verkehrswesen (1955). Sie wurde nicht umbenannt.

Die DB, die Gesamtheit der bundesdeutschen Eisenbahnen, war eine Anstalt des öffentlichen Rechts, entstanden aus der Deutschen Reichsbahn. Nach dem Bundesbahngesetz vom 13.12.1951 (Nachf. 1.8.1961) verwaltete die Bundesrepublik Deutschland das Vermögen der DB als nicht voll rechtsfähiges Sondervermögen mit eigener Wirtschafts- und Rechnungsführung. Die DB hatte 1970 eine Betriebslänge von 29.555 km, sie beförderte 985 Mill. Personen im Schienenverkehr und 3.364,5 Mill. Tonnen Güter.

Nach der Wiedervereinigung war die Eingliederung der Deutschen Reichsbahn in die Deutsche Bundesbahn nach Inkrafttreten der Bahnreform am 1. Januar 1994 eine Formsache. Das Streckennetz zu dieser Zeit: In der DDR 14.035 km Haupt- und Nebenstrecken, davon elektrifiziert

3.829 km, nicht einmal 30%. Nicht ganz ein Drittel des gesamten Netzes (4.223 km) mehrgleisig. Dagegen die DB: 27.000 km, davon 11.700 km elektrifizierte Strecken (über 45%). 46% der Gesamtstrecke (12.300 km) mehrgleisig.

Am 1. Januar 1994 wurde aus dem Staatsunternehmen Deutsche Bundesbahn eine privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft Deutsche Bahn AG. Die maßgeblichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns werden in Unternehmensbereichen wie z.B. Personenverkehr, Güterverkehr, Personenbahnhöfe und Fahrweg zusammengefasst. Unterhalb dieser Bereiche wurden u.a. die DB Reise & Touristik AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Station & Service AG und DB Netz AG gebildet.

**Jahresergebnisse 2001:** Die (täglich rund 30.000) DB-Züge fuhren 74.459 Millionen Personenkilometer, für über 1,7 Milliarden Reisende. Im Güterverkehr waren täglich durchschnittlich 6.000 Güterwagen unterwegs. Sie transportierten rund 290 Millionen Tonnen Güter aller Art.

Gesamtinvestitionen:

**7,1 Milliarden Euro.**

Der Wagen  
No. 11112  
Eigenth. R.H.  
Station: Hamminkeln  
Eisenbahn.

# Frachtbrief

An Herrn Bischoff  
Hamminkeln

Frankfurt-Vermerk  
Obst Absenders

Spezialtarif  
obiger  
Nachnahme

Netto	
M.	27.

Sie empfangen die nachfolgend verzeichneten Güter auf Grund der in den Betriebs-Reglements und Tarifen der betreffenden Bahnen beziehungsweise Verkehrs enthaltenen Bestimmungen, welche für diese Sendung Anwendung finden.

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wichtiges Eigenschaften	Abzeichen an Packung	Durchsch. des Packens	Wichtiges des Packens
	30	behauene Steine	5000 kg				

Die nächste Eisenbahn-Verkehrsstelle ist:

Die nächste Station des Eisenbahnsystems an der rechts-entgegengesetzten Richtung ist:

Stempel der Abgangs-Station: Hamminkeln

Wiege-Stempel: Hamminkeln

Hamminkeln, am 10. März 1879.

Unterschrift des Absenders:  
J. Bischoff

Frankfurt	Note	Zu erheben	
		M.	27.
Nachnahme	Bar-Vergütung nach Eingang		
Zuschlag für Wertabschätzung	Intermedialtarifen	47	20 50
Fracht für	Wertabschätzung Intermedialtarifen		
Fracht für	Wertabschätzung Intermedialtarifen		
Sendung für	Wertabschätzung Intermedialtarifen		

Frachtbrief über 30 behauene Steine mit 5.000 kg Gesamtgewicht als Bahnlieferung am 10. März 1879 nach Hamminkeln



## Für alle, die mal so richtig die Welle machen wollen.

Gut, dass wir buchen können was Sie wollen. Ganz gleich welche Reiseziel. Wir organisieren selbstverständlich alle Leistungen, die Ihre Reise zu einem unvergeßlichen Erlebnis machen.

- Pauschalreisen aller großen Reiseveranstalter wie z.B. TUI, 1-2-Fly, der Thomas Cook Gruppe und vielen mehr
- Gruppenreisen für jeden Bedarf
- Flug-Tickets von allen renommierten Fluggesellschaften wie z.B. Lufthansa
- Tagesaktuelle Last-Minute-Angebote zu Flughafenpreisen
- Eintrittskarten für Theater und Musical
- Hotels und Mietwagen
- Günstige Reisversicherungen

Über 350x in Deutschland und 1x in Hamminkeln

### FIRST REISEBÜRO

Wo Ihr Urlaub beginnt.

46499 Hamminkeln, Marktstr. 6, Telefon 02852-96600  
www.firstreisebuero.de/Hamminkeln





Fotosammlung: E.H.  
Reichsbahnobersekretär Wilhelm Termath, Bahnhofsvorsteher in Hamminkeln von 1933 - 1947, am Morseapparat im Fahrdienstleiterstellwerk



Fotosammlung: E.H.  
Nach den Kämpfen am 24. März 1945 in Hamminkeln. Zerstörte Gleisanlagen, beschädigte Lokomotive. Das Stellwerk "St" an der Brüner Straße (Mitte) blieb betriebsfähig. Oben rechts Gut Vogelsang, darunter Gaststätte Elmer. Unten rechts Lastensegler.



Fotosammlung: E.H.  
Weichenwärter Hermann Bollmann im Stellwerk "Nt" (Ringener Straße) etwa 1948



Fahrkarten für die Hochzeitsreise am 3. Oktober 1962 nach Winterberg (Westf.). Glückliche Brautleute: **Marianne Hengstermann** und **Alois Schmitz**, Hamminkeln, Diersfordter Straße 29.

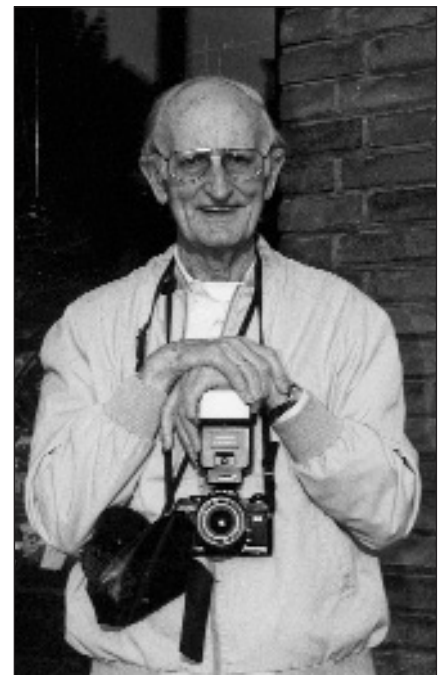


Foto: Karl Sczesny  
**Eduard Hellmich**, Bahnhofsvorsteher in Hamminkeln vom 1. Dezember 1957 bis zum 31. März 1966.



*Foto: E.H.*

*21. Mai 1977 - Letzter Personenzug mit eigener Dampflok; Links ausziehbare Laderampe*



*Der Bahnhof Hamminkeln am 10. März 1979*

*Foto: E.H.*



*Foto: E.H.*

*26. September 1980 - Letzter Personenzug mit einer Lokomotive (Abfahrt 13.45 Uhr)*



Fotosammlung: E.H.

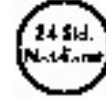
Am 6.10.1990 fuhr auf der Strecke Bocholt - Wesel der erste Zug, der auf Regional-Schienen einen Namen tragen durfte: "Der Bocholter".

Auf dem Bahnsteig in Bocholt eine "spritzige" Taufe durch Bocholts Oberbürgermeister Bernhard Demming. Links neben ihm Dipl.-Ing. Helmut Nömer, Dez. 35 und Hauptabteilungsleiter Nahverkehr der Bundesbahndirektion Essen. Der Triebwagen der Baureihe VT 628 fährt - mit 80 km/h - tagsüber im Stundentakt. Fahrzeit 21 Minuten. Oben: Abfahrt ab Bocholt 12.00 Uhr  
Unten: Abfahrt ab Hamminkeln 12.15 Uhr - Ankunft in Wesel um 12.25 Uhr



Ihre zuverlässigen  
Partner

**Vorholt**  
Haustechnik für  
**SANITÄR  
HEIZUNG**



Kesseldorfer Rott 3  
46499 Hamminkeln  
Tel. (0 28 52) 9 44 41-2

**Eine gute Adresse  
für Blumen**



Blumenhaus

**BOVENKERK**

Inh. Hans-J. v. Merwyk

Dierfordter Straße 18  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852 / 21 38

**über 10 Jahre Gazelle Händler**

**Fahrradfachgeschäft Renate Blessing  
Loikumer Rott 28 · Gewerbegebiet Nord  
Telefon 02852/3633**

**Columbus**  
Das Rad nach Maß







*Dienststellenleiter Eduard Hellmich gratuliert Fahrdienstleiter Franz Hardacker zum 25jährigen Dienstjubiläum im Jahre 1964.*



*Fotosammlung: E.H. Bundessekretär Helmut Schwinning (Bocholt) am Fahrkartenschalter, im Bahnhof Hamminkeln im Jahre 1994.*

## **Voranmeldung**

Als ich Bahnhofsvorsteher von Hamminkeln war, gehörte auch der Bahnhof Dingden zu meinem Zuständigkeitsbereich; zwei- bis dreimal in der Woche fuhr ich deshalb dorthin, selbstverständlich mit dem Zug. Normalerweise werden Züge auf dieser Strecke durch den Fahrdienstleiter mittels Streckentelefon dem nächsten Bahnhof "angeboten", z.B. "Wird Zug 3511 angenommen?"

Immer wenn ich auf dem Bahnsteig wartete, um nach Dingden zu fahren und nach dem rechten zu sehen, lautete die Zugmeldung: "Wird Zug 3511 mit Gepäck angenommen?"

Erst Jahre später als ich schon in der Bundesbahndirektion Essen tätig war, erzählte mir Fahrdienstleiter Helmut Schwinning von dieser "Gepäckbeförderung".

*E.H.*



# Das Hamminkelder Bahnhofsgebäude im Wandel der Zeit



*Fotosammlung: E.H.  
Im Jahre 1930 mit zusätzlichem Gebäude im Vordergrund als Abort.*



*Fotosammlung: E.H.  
Oktober 1999*



*Fotosammlung: E.H.  
August 2002*

HAMMINKELNER VERKEHRSVEREIN e.V.



Liebe Hamminkelder Bürgerinnen  
und Bürger,

die, die Sie uns kennen und uns mit Ihrer  
Mitgliedschaft unterstützen, wissen, dass  
wir unsere Arbeit ernst nehmen und be-  
müht sind, in Sachen Bürgerwille und  
Bürgerinitiative für alle lohnenden Beitrag  
für Hamminkeln leisten.

Denen, die uns nicht kennen - vielleicht  
einige Neubürger - rufen wir zu, durch **Ihre  
Mitgliedschaft** zu helfen, die Durch-  
führung unseres gemeinsamen Pro-  
gramms zu gewährleisten.

Wir informieren Sie gern



Ihr HVV

HVV-Büro, Astenstraße 1b  
46499 Hamminkeln, Telefon 02852/6282



Foto: E. Malz

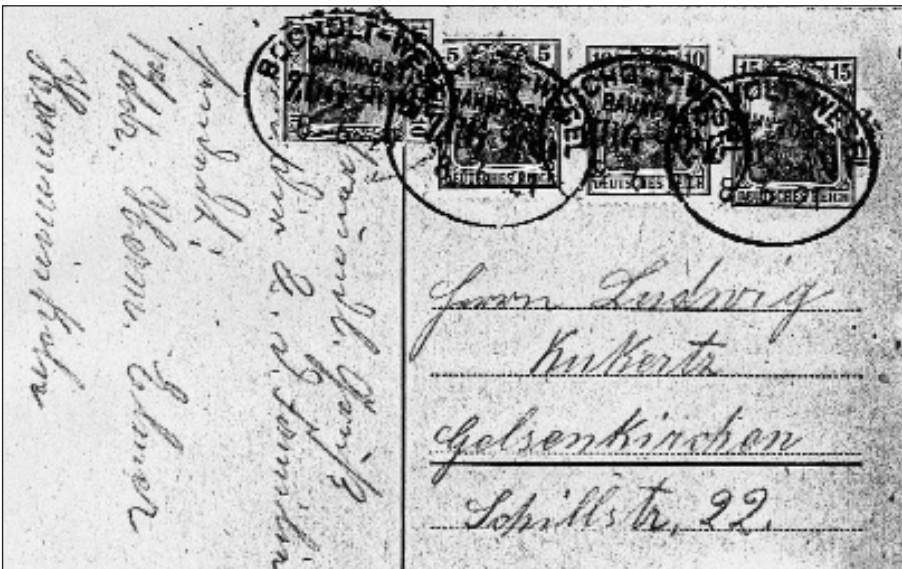
Klaus-Dieter Maaß, der Erwerber des Bahnhofsgebäudes Hamminkeln, besichtigte am 19. April 1999 das Stellwerk. Fahrdienstleiter Klaus Irgang erläuterte die Anlage.

Für die in ländlicher Abgeschiedenheit lebende Bevölkerung bedeutete dieses Ereignis den Anbruch einer neuen Zeit. Im Gegensatz zu heute waren damals rauchende Fabrikschornsteine und dampfende Lokomotiven Symbol für Fortschritt und Wohlstand.

So dampfte 1878 der erste Zug zwischen Wesel und Bocholt. Diese Entwicklung machte sich die Post zunutze und beförderte nun Briefe und Pakete mit der Eisenbahn. Es wurden fahrende Postbüros geschaffen, die entsprechende Stempel (Bahnpoststempel) benutzten und die Briefmarken mit diesem Stempel entwerteten.

Die Karte, aufgegeben am 8. Juni 1921 von Hermann Elmer aus Hamminkeln, gibt Zeugnis aus dieser Zeit. Die Stadt Bocholt gedachte am 2. Juli 1988 mit einem Sonderstempel der 110 Jahre Eisenbahnstrecke Bocholt - Wesel.

Heinz Schneiders



Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des ersten Weltkrieges

wurde der Niederrhein durch ein dichtes Eisenbahnnetz erschlossen.





Fotosammlung: E.H.

Rottenarbeiter ca. 1880

Die Rote ist eine Arbeitseinheit der Bahnmeisterei zur Gleisbettunterhaltung. Früher, bei Holzschwellen und kurzen Schienen, eine aufwendige und vor allem körperlich sehr anstrengende Arbeit - mit Spitz-Stopfhacke, Schottergabel, Schraubenschlüssel und Wasserwaage. Dabei ständig Wind und Wetter ausgesetzt. Wenn die Rote der Bahnmeisterei Wesel auf der Emmericher Strecke bei Schrankenposten 28 an der Bislicher Straße arbeitete, nahmen die Männer gern die Gelegenheit wahr, in dem damals bekannten Ausflugslokal Tebbe-Thül in der Nähe zwischendurch auszuspannen. Auch ihr Chef, der Bahnmeister, trank nach seinen Inspektionen hier seine Tasse Kaffee. Um ein Zusammentreffen der beiden Gäste zu vermeiden, hing Tante Anna, wenn er wieder gegangen war, ein großes weißes Tuch ans obere Fenster und signalisierte damit: Ihr könnt, wenn ihr wollt!

E.H.

### Notgemeinschaft am Grabe

seit 1923 für Wesel und Umgebung  
Johann-Sigismund-Str. 1  
46483 Wesel  
Tel. und Fax 0281/23186  
Email: NGWesel@t-online.de  
www.sterbekasse-rhein-lippe.de



### Das Sterbegeld

- Sterbegeldsumme bis zu 6.000 €
- Beitragsfreie Unfallversicherung (doppeltes Sterbegeld)
- Beitragsfreies Kindersterbegeld bis zu 14 Jahren
- Höchstzulässige Gewinnzuschläge 1/3 zum Sterbegeld
- Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr ohne Gesundheitsprüfung
- Höherversicherung für Mitglieder bis zum 75. Lebensjahr

sparsam - unbürokratisch - schnell

# IPH GROUP

Auf dem Stemingholt 41  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02856/9093300  
Telefax 02856/9093399

## GOLDRAUSCH im Fachhandel



Unsere Vielfalt – Ihr Vorteil



# HVV

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RAIFFEISENSTRASSE 16 · TEL. 02852/2666-0 · FAX 02852/2666-16





# Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

## Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

## Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

## Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



**van Nahmen Obstsäfte**

Goldmedaille DLG-Qualitätsprüfung 2001  
**OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG**  
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27  
TELEFON 0 28 52 / 53 35

# Rickelsmannshof - Über 250 Jahre Hof- und Familiengeschichte(n).

3. Teil ab 1901 von **Norbert Tebrügge**

## Erste Braut aus Hamminkeln auf Rickelsmannshof

Am 18. (standesamtlich) bzw. 19. (kirchlich) Juni 1901<sup>29</sup> heiratete der Hoferbe, Johann Wilhelm Tebrügge die in Hamminkeln aufgewachsene Anna Antonia Breihahn. Die Braut hatte zwar am 27. Dezember 1877 in Lackhausen als älteste Tochter der Eheleute August Bernhard Breihahn und Elisabeth Beckmann das Licht der Welt erblickt, war jedoch bereits 1881 mit ihren Eltern nach Hamminkeln umgezogen, nachdem ihr Vater am 18.01.1881 den Hof mit der Hausnummer 105, heute Mühlenrott 7, gekauft hatte.<sup>30</sup>

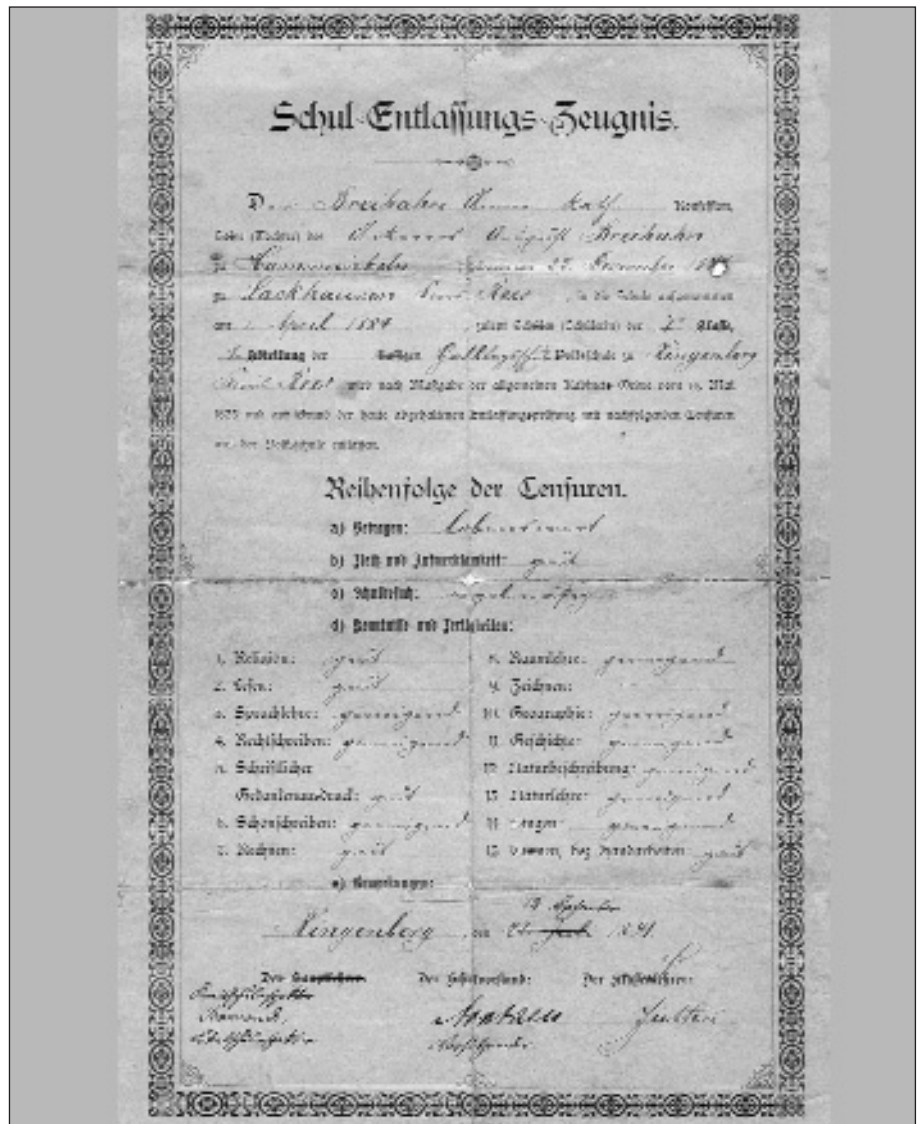
Vom Mühlenrott ging sie täglich ab 01. April 1884 bis zum 12. September 1891 nach Ringenberg<sup>31</sup> zur Volksschule (siehe Ablichtung „Schul-Entlassungs-Zeugnis“). Auf dem Zeugnis kann man die Unterschrift des langjährigen Bürgermeisters Arntzen, er feierte drei Jahre später sein 25jähriges Dienstjubiläum<sup>32</sup> erkennen. Sehr bemerkenswert erscheint die Geltungsdauer der Prüfungsordnung – sie bestand bereits 66 Jahre!!! Heute unvorstellbar, aber vielleicht wäre ein wenig mehr Kontinuität für Lehrer, Schüler und Eltern wünschenswert.

Mit der Heirat im Juni 1901 in der neuen Pfarrkirche Sankt Maria Himmelfahrt in Hamminkeln dehnten sich die verwandtschaftlichen Verbindungen der Familie Tebrügge in Hamminkeln erheblich aus: die Mutter der Braut, Elisabeth Beckmann, stammte vom Klein-Kötterhof, auch Winck-Hof genannt (heute Meißen / Hülksen, Bislicherstraße 33), deren Schwester Anna Katharina Beckmann hatte 1871<sup>33</sup> Johann Heggemann (Hülshorst) geheiratet. Ihr Bruder Heinrich Beckmann, der Hoferbe auf dem Klein-Kötterhof, war seit 1882 mit Theodora Pooth aus Bislicherwald verheiratet.

Im Jahre 1901 lebten auf dem Hülshorster Hof sieben und auf dem Klein-Kötterhof zehn Kinder, außerdem hatte die Braut, Anna Breihahn, sieben Geschwister. Von diesen Geschwistern heirateten drei in Hamminkeln: Auguste Breihahn heiratete den Müllermeister Johann Weßling (Windmühle), Elisabeth Breihahn war verlobt mit dem Schneider Hermann Vermander, der



**August Bernhard Breihahn**, geb. 28.06.1850 in Lackhausen, gest. 12.02.1940 in Hamminkeln, **Elisabeth Breihahn** geb. Beckmann, geb. 13.01.1852 in Hamminkeln, gest. 09.09.1921 in Hamminkeln



Schul-Entlassungs-Zeugnis von Anna Breihahn, die vom 1. April 1884 bis zum 12. September 1891 als kath. Hamminkelerin die Volksschule in Ringenberg besuchen musste.

im 1. Weltkrieg gefallen ist, sie heiratete später Heinrich Borgers (ehemals Kolonialwarengeschäft, heute Hartjes, Diersfordter Straße 9);<sup>34</sup> Heinrich Breihahn heiratete Johanna Heggemann (Stegemann).

Ein Bild aus dem Jahre 1954 zeigt den Bruder Heinrich mit seinen sieben Schwestern. In der Familie sprach man vom „Hahn mit sene söven Hennen“. (siehe Abbildung)

Da auch eine Schwester des Bräutigams, Maria Tebrügge im Kesseldorf blieb und Wilhelm Bauhaus (Tebbenhof) heiratete, waren nun in Hamminkeln sieben (z.T. größere) Familien mit den Bewohnern auf „Rickelsmannshof“ verwandt. Eine wahrhaft große Verwandtschaft.

### **Belastung durch Hofübergabe- und Erbvertrag**

Eine große Geschwisterschar kann auch eine große Belastung sein, zumindest wenn man sie auszahlen muss. Dies wird durch den nachstehend aufgeführten Übergabevertrag, den die Eltern des Bräutigams mit ihrem Sohn, dem Hoferben drei Monate nach der Hochzeit am 19.09.1901 schlossen, deutlich:

N. 1

„Die Eheleute Ackerwirt Johannes Tebrügge und Katharina, geborene Streppelhoff übertragen hiermit ihrem mitanwesenden Sohn Johann Wilhelm Tebrügge ihr ganzes Vermögen, Grundstücke, Gebäudelichkeiten, Mobiliar und Inventar, stehende und geerntete Früchte, Vieh, überhaupt gar nichts davon ausgenommen mit Lust und Last<sup>35</sup> zum Eigentum. Zum Vermögen, das so übertragen ist, gehören ... Rickelsmanns Hof nebst der Weide in Haffen – Mehr. Eingetragene Schulden sind nicht vorhanden, nur sogenannte lose Schulden ...

N. 2

Der Übernehmer ... verpflichtet sich dagegen:

1.) Seinen Eltern ... lebenslänglich freie Wohnung, Nahrung, Kleidung, Arzt und Apotheker, Pflege in gesunden und kranken Tagen alles sowie die Eltern es gewohnt und ein gutes Kind seinen Eltern schuldet zu gewähren<sup>36</sup>; dazu ein Taschengeld von wöchentlich für jeden von einer Mark....

2.) Johann Wilhelm Tebrügge ist ferner verpflichtet, ... als Abfindung vom elterlichen Vermögen einem jeden ... seiner Geschwister drei tausend Mark ... zu zahlen“



“De Hahn met sene söven Hennen” v.l.: Maria Benning (Rhede), Auguste Weßling, Anna Tebrügge, Elisabeth (Lisbet) Borgers, Heinrich Breihahn, Gertrud Amerkamp (Bislich), Wilhelmine Schweers (Helderloh), Johanna Benning (Rhede)  
Das Foto entstand am 19.05.1954.



Im folgenden Vertragsteil wurden genaue Zahlungstermine, jeweils zum 1. Januar von 1902 bis 1911 für die sechs Geschwister festgelegt. Außerdem musste er sich verpflichten, „nach dem gottgefälligen Absterben des Letztlebenden der Eltern jedem seiner Geschwister noch 600 Mark zu zahlen...“.

Das bedeutete, der Hoferbe musste insgesamt 21.600 Mark an seine Geschwister auszahlen. Eine gewaltige Summe, wenn man bedenkt, dass um das Jahr 1900 ein Industriearbeiter an die 30 Mark die Woche verdiente und „Breibahnshof“, heute Mühlenrott 7, im Jahre 1878 nur 16.500 Mark gekostet hat. Die Zahlungen wurden tatsächlich geleistet. Über alle Beträge liegen Quittingungen vor.

Eigentlich wären die Restzahlungen nach dem Tod der Mutter ab dem 02.08 1922 fällig gewesen sie wurden jedoch wegen der Inflation ausgesetzt und erst nach Einführung der Reichsmark (1924) und Stabilisierung der Währung im Jahre 1929 wieder aufgenommen. So zog sich die letzte Zahlung an die Geschwister bis 1932 hin – über dreißig Jahre nach dem Übergabevertrag. Derartige Auszahlungen an die Geschwister stellten – nicht nur auf dem Rickelsmannshof – eine nachhaltige Belastung für die Hoferben dar.

Vor diesem Hintergrund erschienen die Neuregelungen durch das Reichserbhofgesetz, das von der nationalsozialistischen Regierung am 29.09.1933 erlassen wurde, für den Erben eines Erbhofes sehr attraktiv.



**Katharina Tebrügge, geb. Streppelhoff, geb. 09.09.1835 in Hamminkeln, gest. 02.08.1922 in Hamminkeln**

Es wurde der Begriff „Erbhof“ eingeführt und dieser Teil des Erbes praktisch belastungsfrei gestellt.

Zum Erbhof gehörten gem. § 7 des Gesetzes „alle im Eigentum des Bauern stehenden Grundstücke und das Hofzubehör“. Gem. § 8 umfasste das Hofzubehör „insbesondere das auf dem Hofe für die Bewirtschaftung vorhandene Vieh, Wirtschafts- und Hausgeräte einschließlich des Leinenzeugs und der Betten, den vorhandenen Dünger und die für die Bewirtschaftung dienenden Vorräte“.

Dies alles wurde dem Hoferben ohne Ausgleichszahlungsverpflichtung übertragen.

Nur „das außer dem Erbhof vorhandene Vermögen des Bauern vererbte sich nach den Vorschriften des allge-

meinen Rechts“, so stand es in § 33 des Reichserbhofgesetzes.

Zwei Voraussetzungen mussten jedoch für die Inanspruchnahme dieser Begünstigung erfüllt werden:

1. Der Bauernhof musste in die „Erbhöferolle“ aufgenommen werden und
2. der Besitzer und der Erbe mussten den Nachweis „deutschen oder stammesgleichen Bluts“ erbringen.

Sowohl die Besitzer vom Rickelsmannshof als auch von Klein – Stapel in Dingden – Berg beantragten die Aufnahme in die „Erbhöferolle“. Der Antrag für den Rickelsmannshof wurde am 20. August 1934 gestellt, am 23. August 1934 wurde der Hof durch die Gemeinde Hammin-

## „Meine Bank? Ist da, wo ich bin. Einfach online mit VR-NetWorld.“

Ob unterwegs, zu Hause oder im Büro. Mit VR-NetWorld haben Sie Ihre Bank immer dabei. Über Internet, Online-Dienste oder Telefon können Sie uns jederzeit Aufträge erteilen - rund um die Uhr.

**Wir machen  
den Weg frei**



**Volksbank eG**

mit Bankstellen in Klammberg, Ruchen, Dingden,  
Hamminkeln, Lükum, Mültrous und Ransberg



keln in die Erbhöferolle Blatt 49 aufgenommen und am 05. Oktober 1934 bestätigte das Amtsgericht (Anerbengericht) Wesel die Aufnahme in das „Gerichtliche Verzeichnis der Höfe, deren Eintragung in die Erbhöferolle in Aussicht genommen ist“.

Gemäß § 13 des Reichserbhofgesetzes musste der Nachweis „deutschen oder stammesgleichen Bluts“ in einem sogenannten Ahnenpass geführt werden. „Deutschen oder stammesgleichen Bluts ist nicht, wer unter seinen Vorfahren väterlicher- oder mütterlicherseits jüdisches oder farbiges Blut hat“. Als Stichtag wurde der 1. Januar 1800 festgesetzt.

Sowohl für den Anerben auf Rickelsmannshof als auch für den Blekerhof (van Nahmen) liegen dem Verfasser die entsprechenden Dokumente vor.

Wie weit verbreitet das Gedanken- gut war und wie es nachgewirkt hat, mag man daran erkennen, dass ein entfernter Verwandter, der in der Nacht des 2. August 1945 von marodierenden ehemaligen russischen Kriegsgefangenen auf seinem Hof bei einem Überfall erschossen wurde, auf dem Totenzettel noch als „Erbhofbauer“ titulierte wurde.

## Tod und neues Leben

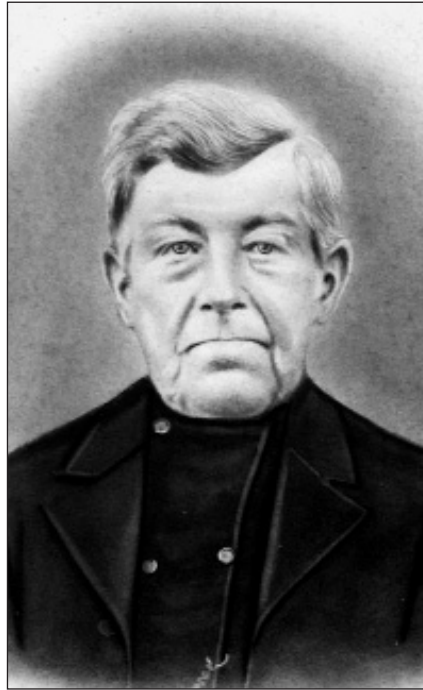
Zurück zum Jahr 1901. Zwei Monate nach der Übergabe des Hofes starb Johannes Tebrügge am 21.11.1901 im 74. Lebensjahr. Er wurde auf dem neuen katholischen Friedhof in Hamminkeln beerdigt. Im Sterberegister ist er – im November - mit der lfd. Nummer 12 eingetragen. Man erkennt, wie klein die katholische Gemeinde damals noch war. In den ersten Jahren ab 1892 sind jährlich jeweils nur 12 – 15 Todesfälle im Sterberegister vermerkt.

Ab 1902 kam neues Leben auf den Rickelsmannshof. Es wurden insgesamt 12 Kinder geboren:

1902 **Maria** Katharina, sie heiratete am 05.09.1927 Johann **Bernhard** Mümken in Dämmerwald

1904 **Johanna** Elisabeth, sie heiratete am 12.05.1936 Theodor Hengstermann in Anholt

1906 **Johannes** August Heinrich, er heiratete am 30.08.1938 Maria Johanna Michelbrink aus Hamminkeln, als ältester Sohn war er der Hoferbe



*Johannes Tebrügge, geb. 26.02.1827 in Dingden-Berg, gest. 21.11.1901 in Hamminkeln*

1908 **August** Gerhard, er heiratete am 29.09.1937 kirchlich, am 16.11.1937 standesamtlich **Elisabeth** Johanna van Nahmen (Eltern des Verfassers)

1910 **Wilhelm** Johannes, er heiratete am 22.08.1938 Maria Borgers

Danach wurden vier Kinder geboren, die im ersten Lebensjahr starben. Die Gräber lagen bis zur Neuordnung des Friedhofswesen in Hamminkeln am Hauptweg des katholischen Friedhofs.

1918 **Paul** Josef, 1943 in Russland vermisst.

1912 und 1919 sind im Stammbuch zwei Totgeburten eingetragen.

Die Lebenswege der o.a. Söhne, die bis zu ihrem Tode in Hamminkeln gelebt haben, werden später gesondert dargestellt.

## Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg

Die Inflation und die Besetzung des Rheinlandes – auch des rechten Niederrheins – lassen sich durch Familiendokumente belegen.

Zwei Ausweise sind besonders interessant.

Sowohl im Personalausweis von Anna Tebrügge vom 08.10.1920 als auch im Ausweis von Wilhelm Tebrügge vom 08. März 1926 ist als Staatsangehörigkeit „Preußen“ ein-

getragen, eine Auswirkung des Versailler Vertrages vom 26.06.1919.<sup>37</sup> Im Jahre 1926 wird als Staat sogar „Rheinprovinz“ vermerkt (siehe Abbildungen).

Der erste Ausweis ist noch einsprachig, der zweite bereits dreisprachig, da Belgier und Briten die entmilitarisierte Zone am Niederrhein überwachten (siehe Fußnote 37). Seltsam mutet der Stempel aus dem Jahr 1920 „Politisch unverdächtig“ an, wenn man aus heutiger Sicht an die Bedeutung im Jahre 1945 denkt.

Ob die Menschen damals die Einschränkung „Nur gültig für die Einreise in das besetzte rheinisch – westfälische Gebiet“ als Diskriminierung empfunden haben, ist heute nicht mehr feststellbar, jedenfalls haben nicht nur die nationalistischen Parteien die Besetzung des Rheinlandes für ihre Propagandazwecke genutzt. Ein Zeitzeuge aus Wesel berichtete dem Verfasser vor einigen Jahren, dass sie sich als „kleine Jungs“ einen Spaß daraus gemacht haben, die französisch sprechenden belgischen Soldaten an der Rheinbrücke mit folgenden Spottliedern zu ärgern:

*„Warum ist es am Rhein nicht schön, weil der Belgier, der Drecksack das Rheinland besetzt hat*

oder

*weil die Belgier, die Affen auf der Rheinbrück' so gaffen“*

Diese emotionale Befindlichkeit entsprach sicherlich dem damaligen Zeitgeist.

Über die Auswirkungen der Inflation gibt es reichhaltige Literatur. Die Dimensionen sind kaum nachvollziehbar, sie lassen sich an Beispielen nur erahnen. So kostete z. B. die Eröffnung eines Testaments im Jahre 1903 eine Mark und 50 Pfennige und man hatte für eine Löschung der Rentenpflicht im Grundbuch am 18. Dezember 1923 den Betrag von 200 Milliarden Schreibgebühr und 100 Milliarden Porto, also insgesamt 300 Milliarden – sofort zahlbar – zu entrichten.

Über den Lebensweg der Söhne Johannes, August (Vater des Verfassers), Wilhelm und Paul mit ihren Einflüssen auf das Vereinsleben und die Kirchenmusik in Hamminkeln, aber auch ihre tragischen Schicksale im 2. Weltkrieg werde ich im letzten Teil berichten.



**Polizeiverwaltung Ringenberg.** **Personalausweis** **Gültig 1 Jahr.**  
**Gebühr 2 Mark.**

Nr. 1740

**Inhaber:**  
 Herr Anna Tebrügge  
 Frau geb. Bräbwin  
 Stand Chefan  
 Geboren am 17. 12. 1877  
 Geburtsort Hamminkeln  
 Staatsangehörigkeit Preußen  
 Wohnort Hamminkeln  
 -Straße Nr. 143

**Personalbeschreibung:**  
 Gestalt gerade Augen braun  
 Haare brünnel Gesichtsforn normal  
 Besondere Kennzeichen keine

**Es wird hierdurch bescheinigt, daß der Inhaber die durch die Photographie dargestellte Person ist und die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen ist.**  
 Wesel, den 8. 10. 1920  
 Die Polizeiverwaltung von Ringenberg.  
 J. A.: [Signature]



Personal-Ausweis von Anna Tebrügge. Auf der Rückseite ist vermerkt: Politisch unverdächtig, Wesel 8. Oktober 1920 Die Polizeiverwaltung von Ringenberg

**Personal-Ausweis Nr. 1020**

Famillennamen Tebrügge  
 Nom Tebrügge  
 Surname  
 Vornamen Wilhelm  
 Prénoms  
 Christian name  
 Beruf Landwirt  
 Profession  
 Occupation  
 Gehoren am 5 Mai 1863 Alter 57  
 né (e) le 5 Mai 1863 âge 57  
 Born on  
 Geburtsort Hamminkeln  
 lieu de naissance  
 Birth-place  
 Kreis Rees Provinz oder Staat Rheinprov.  
 Cercle Rees Province ou Pays  
 District  
 Province or Country  
 Staatsangehörigkeit Preußen  
 Nationalité  
 Nationality  
 Ständiger Wohnsitz mit Adresse  
 Résidence et adresse  
 Domicil and address  
Hamminkeln 254  
 Gegenwärtiger Aufenthaltsort mit Adresse  
 Résidence habituelle et adresse  
 Actual domicile and address  
Ido.

Gestalt groß Gesichtsforn normal  
 Taille groß Forme de la Figure  
 Figure normal Features  
 Augen grün Haar grün  
 Yeux grün Cheveux  
 Eyes grün Hair  
 Besondere Kennzeichen  
 Signes particuliers  
 Particular signs

**Es wird hierdurch bescheinigt, daß der Inhaber die durch obenstehende Photographie dargestellte Person ist und die daneben befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.**  
 Il est certifié par la présente carte que la photographie ici collée est celle de l'intéressé. Il est de même certifié que l'intéressé a personnellement signé.  
 Certified that the photo above shows the owner of this identity card and that he personally has given his signature.

Wesel, le 5. März 1920

Die Polizei-Verwaltung.  
 Der Bürgermeister:  
 Le Chef de la police.  
 Police station.  
Ringenberg  
[Signature]



Personal-Ausweis von Wilhelm Tebrügge. Auf der Vorderseite ist vermerkt: "Nur gültig für die Einreise in das besetzte rheinisch-westfälische Gebiet"



### Quellenangaben bzw. Fußnoten

29) *Erstmals erfolgte in der Familie neben der Erfassung in den Kirchenbüchern eine gesonderte Eintragung in das Stadesregister gem. dem Personenstandsgesetz vom 06.02.1875.*

30) *Der Vater, August Breihahn, stammte aus Lackhausen. Dort findet man noch heute in den Flurkarten hinter der alten Lackfabrik an der Brüner Landstraße die Bezeichnung „Breihahnkath“.*

31) *Eine katholische Schule wurde in Hamminkeln erst im Jahre 1892 im Zusammenhang mit der Gründung der Pfarrei eingerichtet, siehe Festschrift St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln – 90 Jahre, erschienen 1983. Die Katholiken waren bis zur Gründung einer eigenen Pfarrei je nach geografischer Lage den Pfarreien Loikum, Dingden (mit einer Notkirche und Schule in Ringenberg) oder Wesel, St. Martini zugeordnet. siehe Gemeinde unterwegs, Christus König Ringenberg 125 Jahre Seite 31 – 34 (Ablichtung der bischöflichen Urkunde) von Klemens Siemen, herausgegeben 1986*

32) *Johannes Tidden, Chronist der Gemeinde Ringenberg: „Am 18. Juni 1894 feierte Bürgermeister Arntzen sein 25 jähriges Jubiläum als Bürgermeister von Ringenberg“, siehe Hamminkeln Ruft Nr. 39 Seite 28.*

33) *Die kirchliche Trauung musste in Dingden durchgeführt werden, da wahrscheinlich wegen des „Kulturkampfes“ die Pfarrstelle in Loikum im Jahre 1871 nicht besetzt war. Damals wurden im Bistum Münster in 329 Pfarreien im Verlaufe des Kulturkampfes insgesamt 135 freige-wordene Pfarrstellen nicht nachbe-setzt, um die Autonomie des Staates und der Politik gegenüber jeglichem Einfluss der römischen Kirche durch-zusetzen, siehe Ingrid Sönnert, „Da-mals ....“ Menschen und Geschich-te(n) aus Raesfeld, Erle und Homer, Seite 148, herausgegeben 1997.*

34) *Nachdem die Ehe kinderlos blieb, adoptierte Heinrich Borgers die Nichte seiner Frau, Maria Schweers aus Helderloh. Deren Großmutter, Elisabeth Schweers war eine gebore-ne Tebrügge und stammte vom Rickelsmannshof. Maria Schweers heiratete am 18.11.1978 Robert*

*Hartjes. Sie führte den „Tante-Emma-Laden“ bis zum 30. September 1993, siehe Bericht in Hamminkeln Ruft Nr.22 vom Dezember 1993.*

35) *Mit „Lust und Last“ war ein feststehender Begriff und steht sinn-gemäß für Guthaben und Schulden.*

36) *Da es damals weder eine Kranken- noch eine Rentenversiche-rung für Landwirte gab, war dies die soziale Absicherung. Eine gesetzliche Altersversorgung wurde erst 1957 von der Adenauerregierung einge-führt (siehe 1. Teil).*

37) *Bereits im Waffenstillstandsver-trag vom Nov. 1918 wurde eine Entmilitarisierung des linken Rhein-ufers und eines 50 km breiten Gebietsstreifens auf der rechten Rheinseite festgelegt. Durch das mit dem Versailler Friedensvertrag ver-knüpft Rheinlandabkommen wur-den im Juni 1919 drei verschiedene Besatzungszonen bestimmt. Die „Kölner – Zone“ umfasste auch den Niederrhein und wurde den Belgiern und Briten zugeordnet. siehe Kleine – Rheinische – Geschichte von Prof. Wilhelm Jansen S. 377, herausgege-ben 1997.*



- **freundliche Hotelzimmer**
- **gut bürgerliche Küche**
- **Spezialitäten der Saison**
- **Partyservice**
- **Mittagstisch**

**1. und 2. Weihnachtstag von  
11.30 - 15.00 Uhr geöffnet  
- Vorbestellungen erbeten -**

Familie Heesen  
Hamminkeler Straße 76  
46499 Hamminkeln  
Fon 0 28 56/12 28 · Fax 0 28 56/33 86  
www.hasenhein.de  
hasenhein@t-online.de

1852 - 2002

## 150 Jahre Felschlösschen Brauerei Hamminkeln Malz-Spezialitäten vom Niederrhein

Die Felschlösschen Brauerei Hamminkeln, gegründet 1852, wird in der 6. Generation von Diplom-Braumeister Wilhelm Kloppert und Diplom-Kauffrau Marlene Kloppert-Dreissen geführt. Sie ist die einzige noch im Privatbesitz existierende Brauerei im Kreis Wesel und die älteste Brauerei am unteren Niederrhein. Vor mehr als 30 Jahren spezialisierte sich die Felschlösschen-Brauerei auf die Produktion von Malzgetränken. Es wird handwerklich nach alter Tradition aus reinen Zutaten und ohne Farbstoffe hergestellt. Neben dem Hauptprodukt **Felschlösschen Malz Klassik** im Fass und in der Flasche wird auch ein Diät-Malz hergestellt und zwar **Felschlösschen Malz Light**. Dieses kalorienreduzierte Getränk dient auch zur besonderen Ernährung bei Diabetes mellitus im Rahmen eines Diät-Planes und ist inzwischen von Flensburg bis zum Bayerischen Wald in Zwiesel in Getränkemarkten erhältlich. Weiterhin im Sortiment befindet sich das Biermischgetränk **Felschlösschen Kre** - Felschlösschen Alt und Felschlösschen Malz ergeben in einer ausgewogenen Mischung das wohlschmeckende Getränk. Eine weitere Spezialität wurde im Frühjahr 1997 kreiert. Als ein einsamer Komet seinen leuchtenden Schweif durch den Himmel zog, kam Diplom-Braumeister Wilhelm Kloppert eine Idee. So einzig-

artig wie diesen Kometen stellte er sich auch das neue Bier vor. Der Komet ist weitergezogen, doch das nach ihm benannte Weizenbier wird ihn uns in Erinnerung halten - **Hale Bop** - das Weizenbier vom Niederrhein. Als absolute Marktinnovation



wurde im Jahre 2001 das alkoholfreie Mischgetränk **MALCO** (Felschlösschen Malz Klassik und coffeinhaltige Limonade), abgefüllt in der royalblauen Longneckflasche, auf den Markt gebracht, welches innerhalb kurzer Zeit zu einer sehr erfolgreichen Spezialität im Sortiment etabliert wurde.



Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Felschlösschen-Brauerei wurde ein Jubiläumsbier "**Siebendorfer Landbier**" gebraut und abgefüllt. Der Name erinnert an die sieben Dörfer der heutigen Stadt Hamminkeln, in den zur Zeit der Gründung der Brauerei schon **Felschlösschen Biere** mit Genuss getrunken wurden.

Sicherlich wird es in Zukunft noch weitere Spezialitäten im Hause Kloppert geben. Der Trend geht immer stärker in Richtung Spezialitäten.

*Helmut Ebbert*

# Die Drei vom Niederrhein

*für höchste Ansprüche*



Felschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel







## Aktionen in Hamminkeln

- Frühstücksbüffet:  
Dienstags, Donnerstags,  
Freitags und Samstags
- Küchenbüffet:  
Mittwochs ab 14.00 Uhr
- Pfannkuchentag:  
Montags von 11.00 - 14.00 Uhr
- Täglich Mittagstisch

Samstags bis 17.00 Uhr geöffnet

**Sonntags Brötchenverkauf  
von 8.00 - 12.00 Uhr  
in Dingden und Brünen**

**Sonntags ab 14.00 Uhr  
Kuchenverkauf in Hamminkeln**

Hamminkeln,  
Diersfordter Straße 6  
Tel. 02852/2528

Brünen  
Weseler Straße 80  
Tel. 02856/1756

Dingden,  
Bocholter Straße 2  
Tel. 02852/2253

Im Plusmarkt  
Tel. 02852/72907

[www.cafe-winkelmann.de](http://www.cafe-winkelmann.de)

**Jetzt neu:  
Jeden 2. und 4. Sonntag  
im Monat Brunch**

## Bürgerhaus „Friedenshalle“

- 3 Bundeskegelbahnen -  
Gut bürgerliche Küche  
Biergarten

Räumlichkeiten für 30-250 Personen



Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln  
Nordseite

Wir empfehlen Ihnen unser Haus für jede Art  
von Festlichkeiten.

Ob Geburtstag, Hochzeit, Taufe oder Firmenjubiläum,  
wir werden bemüht sein, Ihrem Fest den richtigen Rahmen  
zu verleihen.

Gern sind wir auch bereit, Ihnen Ihre Feier zu Hause  
zu gestalten.

Wir beraten Sie unverbindlich.

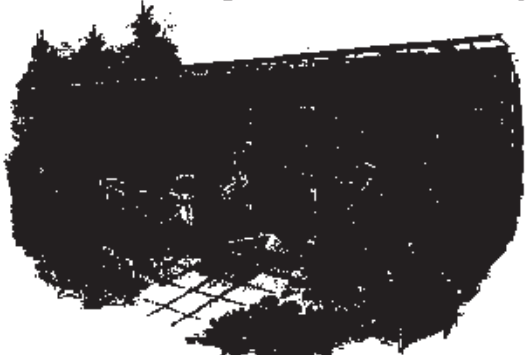
**Öffnungszeiten:** täglich ab 16.00 Uhr  
Sonntag ab 17.00 Uhr  
- Montag Ruhetag

**Petra und Horst Hassel**

Marktstraße 17 · 46499 Hamminkeln · ☎ 028 52/47 22

## Wintergärten

Träume in Holz und Glas  
Ausführungen in Holz und Aluminium, abschl. Montage



**OASE**  
Wintergärten

Fordern Sie uns.



**LOSKAMP**  
Holz, Baustoffe & Wohnen

Kesseldorfer Rott 29  
Hamminkeln  
Telefon 02852/2030

**Wir wünschen  
unseren Kunden  
eine schöne  
Weihnachtszeit und  
ein gutes neues Jahr!**



**BAUTREFF  
BORGERS**

Hamminkeln - Dingden - Rees - Rheinberg

[www.bautreff-borgers.de](http://www.bautreff-borgers.de)

# Hamminkelner Nachkriegsgeschichte in Zeitungsartikeln - Teil 1: 1946-1959

## Helmut Scheffler

In den 1970er-Jahren durchsuchte der Verfasser die Lokalzeitungen der Nachkriegszeit, um Aufsätze mit geschichtlich bedeutsameren Inhalten zu erfassen. Die auf die Stadt Wesel bezogenen Zeitungsberichte wurden unter dem Titel „Weseler Geschichte in Zeitungsartikeln“ im Jahre 1983 in einer Schrift der Historischen Vereinigung Wesel veröffentlicht. Geplant war zum damaligen Zeitpunkt ein weiterer Band über Hamminkeln, Schermbeck und Hünxe mit allen Ortsteilen.

In 20 Jahren können sich Zielsetzungen verändern, und es zeichnet sich ab, dass es den geplanten 2. Band wegen anderweitiger Verpflichtungen des Autors nicht geben wird, obwohl die Erfassung der Zeitungsartikel noch bis 1990 weitergeführt wurde.

Die bereits erfassten Aufsätze in Schubladen schlummern zu lassen, ist wenig sinnvoll, weil sie den jeweiligen Forschern vor Ort bei der Recherche zu einem Thema behilflich sein können. Herrn Breuer, dem Vorsitzenden des Hamminkeler Verkehrsvereins, gebührt ein aufrichtiges Dankeschön für die Bereitschaft, in lockerer Folge Titel von erfassten Aufsätzen in „Hamminkeln ruft“ zu veröffentlichen. Abgedruckt werden nicht jene Aufsätze, die sich auf die Stadtteile außerhalb der Kernsiedlung beziehen.

Die Auflistung mag vielleicht einen kleinen Anreiz darstellen für jemanden aus dem Stadtgebiet von Hamminkeln, die verborgenen Schätze, die in den Zeitungsbanden des Kreisarchivs Wesel (Kreishaus, Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel) lagern, systematisch im Interesse der Hamminkeler Geschichtsschreibung zu lüften.

Die abgekürzten Publikationsorgane bedeuten: GAZ = General-Anzeiger, Weseler Zeitung, NRZ = Neue Ruhr-Zeitung, Tageszeitung, Ausgabe Wesel. RP = Rheinische Post, Tageszeitung, Ausgabe Wesel. Der Weg. Hrsg. vom Presseverband der Evangelischen Kirche im Rheinland. Jg. 1 ff. 1946ff.

*Berichte zur Kirchengemeinde Hamminkeln.* In: Der Weg. Nr. 1. 30.6.1946. Nr. 4. 11.8.1946. Nr. 5. 25.8.1946. Nr. 8. 6.10.1946. Nr. 10. 3.11.1946. Nr. 12. 1.12.1946. Nr. 13. 22.12.1946.

*Gemeindenachrichten.* In: Der Weg. Nr. 6. 22. 3.1947. Nr. 8. 20.4.1947. Nr. 12. 29.6.1947. Nr. 15. 10.8.1947. Nr. 16. 24.8.1947. Nr. 18. 21.9. 1947. Nr. 20. 19.10.1947. Nr. 24. 21.12.1947.

*Gemeindenachrichten.* In: Der Weg. Nr. 3. 8.2.1948. Nr. 6. 21.3.1948. Nr. 8. 25.4.1948. Nr. 9. 9.5.1948. Nr. 11. 6.6.1948. Nr. 15. 1.8.1948. Nr. 17. 29.8.1948. Nr. 22. 7.11.1948. Nr. 23. 21.11.1948. Nr. 24. 5.12.1948. Nr. 25. 19.12.1948.

*Pfarrgemeinde-Nachrichten.* In: Der Weg. Nr. 1. 2.1.1949. Nr. 4. 13.2.1949. Nr. 5. 27.2.1949. Nr. 6. 13.3.1949. Nr. 7. 27.3.1949. Nr. 8. 10.4.1949. Nr. 9. 24.4.1949. Nr. 11. 22.5.1949. Nr. 13. 19.6.1949. Nr. 15. 17.7.1949. Nr. 16. 31.7.1949. Nr. 20. 11.9.1949. Nr. 21. 9.10.1949. Nr. 23. 6.11.1949. Nr. 24. 20.11.1949. Nr. 25. 4.12.1949. Nr. 26. 18.12.1949.

*Vierzehn Siedler wollen beginnen. Am Nord-Ostrand von Hamminkeln.* In: RP. Nr. 129. 30.9.1949.

*Hamminkeln kann sich noch entwickeln. Neubauplan von der Gemeindevertretung angenommen.* In: RP. Nr. 195. 17.12.1949.

*Gemeindenachrichten.* In: Der Weg. Nr. 1. 1.1.1950. Nr. 2. 15.1.1950. Nr. 4. 12.2.1950. Nr. 5. 26.2.1950. Nr. 8. 9.4.1950. Nr. 9. 23.4.1950. Nr. 10. 10.5.1950. Nr. 13. 18.6.1950. Nr. 16. 30.7.1950. Nr. 18. 27.8.1950. Nr. 20. 24.9.1950. Nr. 23. 5.11.1950. Nr. 24. 19.11.1950. Nr. 25. 3.12.1950. Nr. 26. 17.12.1950.

*Letztes Wahrzeichen [Mühle].* In: RP. Nr. 17. 20.1.1950.

*Als noch Hechte in der Issel schwammen. Jugendstrieche von anno dazumal.* In: RP. Nr. 93. 21.4.1950.

*Amüsantes und Lehrreiches aus alter Hamminkeler Chronik.* In: RP. Nr. 184. 9.8.1950.

*Eine Kirche im Streit der Konfessionen. Gegensätze erst 1819 beigelegt. Aus einer alten Chronik.* In: RP. Nr. 191. 17.8.1950.

*Molkerei erhielt Anbau.* In: RP. Nr. 208. 6.9.1950.

*Reiter rüsten zu ihrem Jubiläum.* In: NRZ. Nr. 223. 22.9.1950.

*24 Seelsorger amtierten in der Hamminkeler Gemeinde.* In: NRZ. Nr. 278. 28.11.1950.

*Pfarrgemeinde-Nachrichten.* In: Der Weg. Nr. 1. 31.12.1950. Nr. 2. 14.1.1951. Nr. 3. 28.1.1951. Nr. 4. 11.2.1951. Nr. 5. 25.2.1951. Nr. 6. 11.3.1951. Nr. 7. 25.3.1951. Nr. 8. 8.4.1951. Nr. 10. 6.5.1951. Nr. 11. 20.5.1951. Nr. 12. 3.6.1951. Nr. 13. 17.6.1951. Nr. 15. 15.7.1951. Nr. 18. 26.8.1951. Nr. 20. 23.9.1951. Nr. 22. 21.10.1951. Nr. 24. 18.11.1951. Nr. 25. 2.12.1951.

*Pfarrgemeinde-Nachrichten.* In: Der Weg. Nr. 1. Neujahr 1952. Nr. 4. 10.2.1952. Nr. 5. 24.2.1952. Nr. 6. 9.3.1952. Nr. 7. 23.3.1952. Nr. 8. 6.4.1952. Nr. 10. 4.5.1952. Nr. 14. 29.6.1952. Nr. 16. 27.7.1952. Nr. 17. 10.8.1952. Nr. 21. 5.10.1952. Nr. 23. 2.11.1952. Nr. 24. 16.11.1952. Nr. 26. 21.12.1952.

*Vor 100 Jahren wurde die Feldschlößchen-Brauerei in Hamminkeln gegründet.* In: GAZ. Nr. 1. 1.9.1952.

*Vom Hamminkeler Kirchbau.* In: Der Weg. Nr. 19. 7.9.1952. S. 8.

*Gestaltung des Hamminkeler Kriegsopfer-Ehrenmals.* In: GAZ. Nr. 14. 16.9.1952.

*Pfarrer Heitmeyer zur letzten Ruhe geleitet.* In: GAZ. Nr. 41. 17.10.1952.

*Renovierung der evangelischen Kirche Hamminkeln.* In: GAZ. Nr. 59. 7.11.1952.

*Männergesangsverein „Bleib Treu“ feiert Jubiläum. 60 Jahre im Dienst des deutschen Liedes.* In: GAZ. Nr. 65. 14.11.1952 und Nr. 67. 17.11.1952.

*„Bleib treu“ singt seit 60 Jahren.* In: NRZ. Nr. 265. 15.11.1952.

*Glocken erklangen zur Ehrenmal-Weihe.* In: GAZ. Nr. 69. 20.11.1952.

*Gemeindenachrichten.* In: Der Weg. Nr. 5. 1.3.1953. Nr. 6. 15.3.1953. Nr. 11. 24.5.1953. Nr. 13. 21.6.1953. Nr. 19. 13.9.1953. Nr. 21. 4.10.1953. Nr. 24. 25.10.1953.

*Hamminkeln baut für Flüchtlinge.* In: NRZ. Nr. 75. 28.3.1953.

*Ein Viertel Jahrtausend Junggesellschützen.* In: GAZ. Nr. 119. 23.5.1953.

*Mühle mit dem „Knick“.* In: RP. Nr. 140. 20.6.1953.

*Pfarrgemeinde-Nachrichten.* In: Der Weg. Nr. 1. 1.1.1954.

*Für die Gründung eines Posaunenchores in Hamminkeln.* In: Der Weg. Nr. 12. 21.3.1954. S. 6.

*Müller, ...: Siegel der Kirchengemeinde Hamminkeln.* In: Der Weg. Nr. 16/17. 18.4.1954. S. 10.

*Hamminkels Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr feiert heute 30jähriges Bestehen.* In: RP. Nr. 182. 7.8.1954 und Nr. 184. 10.8.1954.

*30 Jahre Feuerwehr.* In: NRZ. Nr. 185. 10.8.1954.

*Bildung eines Posaunenchores.* In: Der Weg. Nr. 38. 19.9.1954. S. 8.

*Der erste evangelische Dorfjugendtag in Hamminkeln fand viel Anklang.* In: Der Weg. Nr. 15/16. 17.4.1955. S. 10.

*Heinrich Rüsken gestorben.* In: Der Weg. Nr. 22. 29.5.1955. S. 8.

*Altes Haus für neuen Zweck. Evangelisches Jugendheim bis zum Reformationsfest fertig.* In: RP. Nr. 168. 23.7.1955.

*Drei Jubiläen werden in Hamminkeler Gastwirtschaft gefeiert [Zum Schwan].* In: NRZ. Nr. 191. 18.8.1955.

*Drei Jubiläen im „Schwan“.* In: RP. Nr. 192. 20.8.1955.

*Ehemaliges Hamminkeler Pfarrhaus wird „Haus der Jugend“.* In: RP. Nr. 221. 23.9.1955.

*Hamminkeler Reiterverein feiert am Samstag sein 30jähriges Bestehen.* In: RP. Nr. 245. 21.10.1955 und Nr. 248. 25.10.1955.

*Dorfkirche im Wandel von acht Jahrhunderten.* In: RP. Nr. 249. 26.10.1955.

400 Jahre evangelische Gemeinde. In: NRZ. Nr. 250. 26.10.1955 und Nr. 253. 29.10.1955.

Würdiges Ehrenmal in Hamminkeln.  
In: RP. Nr. 251. 28.10.1955.

Jugendheim – ein Stückchen Heimatgeschichte. In: RP. Nr. 252. 29.10.1955 und Nr. 254. 1.11.1955.

400 Jahre Evgl. Gemeinde Hamminkeln. In: Der Weg. Nr. 44. 30.10.1955. S. 10. Nr. 47. 20.11.1955. S. 8.

400 Jahre evangelische Kirchengemeinde Hamminkeln. In: GAZ. Nr. 253. 31.10.1955.

Jugendheim wurde geweiht.  
In: NRZ. Nr. 255. 1.11.1955.

Hamminkeln hat ein neues Jugendheim.  
In: GAZ. Nr. 254. 2.11.1955.

Weihe des Ehrenmals und des erweiterten Friedhofes in Hamminkeln.  
In: GAZ. Nr. 255. 3.11.1955.

Kriegerdenkmal geweiht.  
In: NRZ. Nr. 256. 3.11.1955.

Kasse besteht 60 Jahre. Rückblick auf 60 Jahre Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln.  
In: NRZ. Nr. 281. 3.12.1955.

60jähriges Bestehen der Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg. In: GAZ. Nr. 283. 7.12.1955.

Hamminkeler leitet Emmericher Wasser- und Schiffsamt. In: NRZ. Nr. 74. 26.3.1956. [Wilhelm Höpken].

Neues Tabernakel für die Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt in Hamminkeln. In: RP. Nr. 167. 20.7.1956.

Rat legte Grundstein für umstrittenes Amtsgebäude. In: NRZ. Nr. 252. 26.10.1956.

1 Million Flaschen aus Hamminkeln [Firma van Nahmen]. In: RP. Nr. 256. 1.11.1956.

Neues Darlehnskassengebäude in Hamminkeln. In: GAZ. Nr. 272. 22.11.1956.

Pfarrer i. R. [Johannes] Schackmann †. In: RP. Nr. 4. 5.1.1957.

Pfarrer [Johannes] Schackmann unvergessen.  
In: GAZ. Nr. 7. 9.1.1957.

Fast 300 Jahre „Zum Weißenstein“. Der alte Dorfkrug am weißen Stein als neue Gaststätte eröffnet. In: RP. Nr. 10. 12.1.1957.

Baumschule entsteht im Rigaudsbusch. In: GAZ. Nr. 37. 13.2.1957.

Seelsorger und Musikfreund [Felix Achtermann, Hamminkeln]. In: RP. Nr. 99. 29.4.1957.

Pfarrer i. R. [Felix] Achtermann.  
In: GAZ. Nr. 99. 29.4.1957.

Amtsbürgermeister [Gustav] Schippers 75 Jahre. In: Der Weg. Nr. 33. 11.8.1957.

Gustav Schippers wird morgen 75 Jahre alt.  
In: RP. Nr. 186. 13.8.1957.

Seit 20 Jahren rollen täglich die Lastzüge des Spediteurs Hans Kamps von der Hütte zur Rheinmetropole. In: RP. Nr. 240. 15.10.1957.

Kreisverband der Frauenhilfe in Hamminkeln.  
In: Der Weg. Nr. 6. 9.2.1958. S. 8.

Hermann Tebbe. In: NRZ. Nr. 42. 18.2.1958.

Verdienstvoller Altersjubiläum [Karl Klump].  
In: RP. Nr. 44. 21.2.1958.

Seine Kühe: Sonderklasse [Karl Klump].  
In: NRZ. Nr. 46. 22.2.1958.

Vor dem Einzug ins neue Amtshaus.  
In: RP. Nr. 47. 25.2.1958.

Abschied von der Orgel [Gustav Schippers].  
In: RP. Nr. 71. 25.3.1958.

Ortszentrum mit „Ämtern“.  
In: RP. Nr. 85. 12.4.1958.

Amtsgebäude soll echtes Rathaus sein.  
In: RP. Nr. 160. 15.7.1958.

„Mutter Busch“ wird 100 Jahre alt [auch Geschichte der Wirtschaft].  
In: RP. Nr. 242. 18.10.1958.

Jugendring gegründet.  
In: GAZ. Nr. 234. 9.10.1959.

Kasse und Post ziehen um. In: RP. Nr. 275. 27.11.1959.

Spar- und Darlehnskasse im neuen Haus.  
In: RP. Nr. 288. 12.12.1959 und Nr. 290. 15.12.1959.

Darlehnskasse in modernen Räumen.  
In: NRZ. Nr. 289. 12.12.1959 und Nr. 291. 15.12.1959.

Helmut Scheffler

## **Zeitungsartikel aus:**

- **General-Anzeiger**
- **Neue Ruhr-Zeitung**
- **Rheinische Post**
- **Der Weg**



## 60 Jahre miteinander

Zur diamantenen Hochzeit von Elisabeth (85 Jahre) und Hermann (Uferkamp) (83 Jahre), An der Windmühle 39 in Hamminkeln am 7. Mai 2002 hatte Nachbar **Otto Schleb**s für den Türkranz in Gedichtform getextet:

### *Diamantene Hochzeit*

*Wie schnell vergeht doch  
Jahr für Jahr  
Jetzt seid Ihr schon ein  
diamantenes Paar.  
Und was einst weiß  
mit grünem Kranze  
erstrahlt heute im  
diamantenen Glanze.*

*Grüne Hochzeit feiern viele.  
Silber und Gold gibt's auch im Land.  
Doch zum 60jährigen Ziele  
Sind die wenigsten im Stand.*

*Was Ihr beide nun vollendet  
Liebes Jubelehepaar  
Hat der Herrgott Euch gespendet  
Als sein Treue-Honorar.*

*Gab's auch manche  
schwere Stunden  
Blies der Sturm um euer Haus  
Mit Euch ist doch  
das Glück im Bunde  
Jedenfalls sieht es so aus.*

*Für die kommenden Gezeiten  
Sei beschert Euch Gutes nur.  
Glück soll weiter Euch begleiten  
Bis zur letzten Inventur.*

Leider musste Hermann mit seinen sechs Kindern und acht Enkelkindern schon drei Monate nach dem Jubelfest den Tod seiner Frau beklagen. Elisabeth Uferkamp starb am 12. August 2002.

*H.B.*



*Das diamantene Hochzeitspaar **Elisabeth und Hermann Uferkamp** anlässlich der Jubelfeier am 11. Mai 2002 im Bürgerhaus Hamminkeln.*

## Ein Stück Hamminkeln - Heinz Breuer wurde 60

Heinz Breuer, eine Hamminkeler Institution, wurde 60!

Seine berufliche Tätigkeit im Kreishaus Wesel hat er inzwischen an den Nagel gehängt und kann sich nun voll und ganz dem "Hamminkeler Verkehrsverein" widmen, ehrenamtlich und mit vollem Engagement. Für "seinen HVV" steht Heinz Breuer namentlich und so war es kein Wunder, dass die Schar der Gratulanten, die ihm am 7. September 2002 nachträglich im Bürgerhaus Hamminkeln zu seinem 60. Geburtstag gratulieren durften, sehr groß war.

Das "H", das beim Verkehrsverein für Hamminkeln steht, könnte auch für Heinz stehen, schon über 17 Jahre leitet er den Verein mit Leidenschaft und Erfolg und will noch ein paar Jahre dranhängen. Otto Schlebes und Adolf Bovenkerk hielten die Laudatio und hatten viel zu tun, dem umfangreichen Wirken von Heinz Breuer gerecht zu werden.

Über die vielen Aufgaben des Heimatvereins hinaus pflegt das Geburtstagskind Kontakte zur Partner-Gemeinde Neuhardenberg, die er vorangetrieben hat, ebenso wie die Patenschaft zu den Soldaten in der Schill-Kaserne.

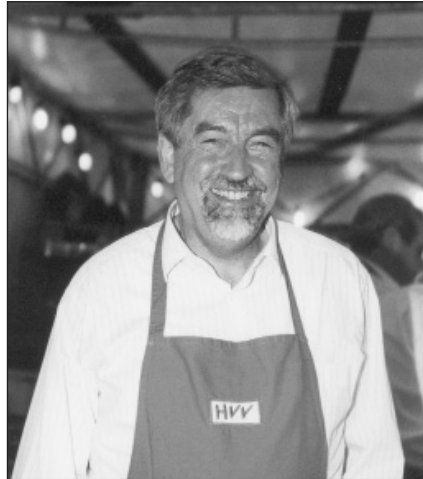
Heinz Breuer ist in vielen Vereinen ehrenamtlich tätig, so auch in Wesel, wo er an der Rekonstruktion der Fassade des historischen Rathauses eingebunden ist, er ist Geschäftsführer der Internationalen Blankenburg-Vereinigung und seit über 40 Jahren Mitglied der Weseler-Bürgerschützen, natürlich auch seit vielen Jahren bei den Männerschützen in Hamminkeln aktiv.

Nichts macht schneller alt, als der immer vorschwebende Gedanke, dass man älter wird, nicht so bei Heinz Breuer, vor einem Vierteljahrhundert gründete er die Senioren-Sportgruppe im HSV, die er immer noch als Übungsleiter betreut und in der er jedes Jahr das Sportabzeichen erwirbt. In diesem Jahr bereits zum 26. Mal. Die unermüdlchen Aktivitäten von Heinz Breuer für Hamminkeln wurden durch die Auszeichnung "Verdienter Bürger" der Gemeinde im Jahre 1994 gewürdigt, dies kam auch durch die Verleihung des "Rheinland-Talers" 1998 zum Ausdruck. Zwei sichtbare Auszeichnungen, die für Heinz Breuer Ansporn sind, sich auch weiterhin für Hamminkeln zu engagieren. Für diese Aufgabe wünschen wir

ihm auch weiterhin Gesundheit, Kraft und eine gute Hand.

Die nachfolgenden Würdigungen von Otto Schlebes und Adolf Bovenkerk sollen hier abgedruckt werden, ihnen ist nichts hinzuzufügen!

*Klaus Braun*



*Foto: Karl Sczesny*

**Heinz Breuer** anlässlich der Eröffnung der Hamminkeler Kirmes "Bellhammi" am 27. September 2002

### Rede Otto Schlebes

Lieber Heinz, liebe Gisela und Familie und alle die hier versammelt sind!

60 Jahre sind nicht viel für eine Kathedrale, aber für einen Menschen schon allerhand. Wir gratulieren noch einmal von ganzem Herzen und wünschen Gesundheit! Die Gesundheit ist wie das Salz. Man bemerkt es nur, sobald es fehlt!

Ich habe den Eindruck, Du musstest erst dieses Lebensjahr erreichen, damit ich vor solch einer Gästeschar aussprechen kann, was ich Dir immer schon einmal sagen wollte:

Wir haben hier in Hamminkeln etwa 20 wichtige und großartige Vereine, zum Teil schon aus fossiler Zeit, die alle von zuverlässigen und wertvollen Persönlichkeiten geführt werden und die Gutes tun für unsere Menschen im liebenswerten Dorf Hamminkeln. Du aber bist für mich der **FERRARI unter den Vorsitzenden!**

Es gibt Autos, die kann man beschreiben, und es gibt eben diesen Ferrari. Den muss man mit allen Sinnen erleben. Selten liegen Vernunft und Vergnügen so dicht beieinander. Das Herzstück dieses Flitzers ist der robuste Motor mit seiner rasanten Beschleunigung. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass eine Hoch-

leistungsbremse eingebaut wurde, damit für alle Fälle die Spur immer gehalten werden kann evtl. auch in Verbindung mit einem Tempomat. Von Natur aus ist es ein sportliches Fahrzeug mit tollen Fahreigenschaften, es liegt satt und souverän mit langer Haube und kurzem Heck mit unverwechselbarem Sound à la Heinz Erhardt. Das Styling zeigt nicht nur die elegante Form, sondern wohlthuend auch die vornehme Einfachheit dieses Bestsellers Ferrari. Das Basismodell ist weiterhin an dem Auspuffrohr hinten in der Mitte zu erkennen.

Die Natur veranlasst uns irgendwann, die Überholspur nicht mehr zu benutzen. Aber dieser Hochleistungswagen ist so zuverlässig und so wertbeständig zugleich, er kann auch noch Gas geben. Deshalb haben wir ihm eine Wegfahrsperrung eingebaut. Die Weselaner haben keine Chance, ihn von der Poleposition in Hamminkeln zu verdrängen oder gar abzuholen, dafür sorgt schon seine aufmerksame und liebevolle Gisela. Der Schlüssel zur Garage liegt in ihrem Händen auf der Astenstraße - basta!

Lieber Heinz, Hamminkeln ist stolz darauf, die 1. Adresse diese Traumwagens zu sein. Das wertvolle und unverwechselbare Stück hat Fahreigenschaften, die in jeder Hinsicht Kraft und Sportlichkeit signalisieren. Und diese Dinge sind selten.

Als Du vor über 17 Jahren von mir den Vorsitz des HVV übernommen hast, haben meine Mitstreiter und ich Dir kraftvollen Wuchs an Aufgaben, Ideen und Lösungen mit auf den Weg gegeben. Du hast mit Deiner Mannschaft diese Dinge weiterentwickelt und im übertragenen Sinne blühende Landschaften geschaffen. Es ist gerne meine Freundschaft, Dir zu bescheinigen, dass Du immer mehr getan hast, als man erwarten durfte.

Es ist alles gesagt und Du solltest wissen, dass Hamminkeln für Dich im Angebot eine lebenslange Baustelle hat.

Das Paradies wird wohl nur halb so schön sein, wie die kleinen Unterbrechungen auf dem Weg dorthin. Zweifellos gehört der heutige Tag dazu, den Du mit Freude, Stolz und Dank begehen darfst.

*Für die kommenden Gezeiten  
Sei beschert Dir Gutes nur,  
Glück soll weiter Dich begleiten  
Bis zur nächsten Inventur.*

## Rede Adolf Bovenkerk

Lieber Heinz, liebe Gisela, geehrte Festgäste,

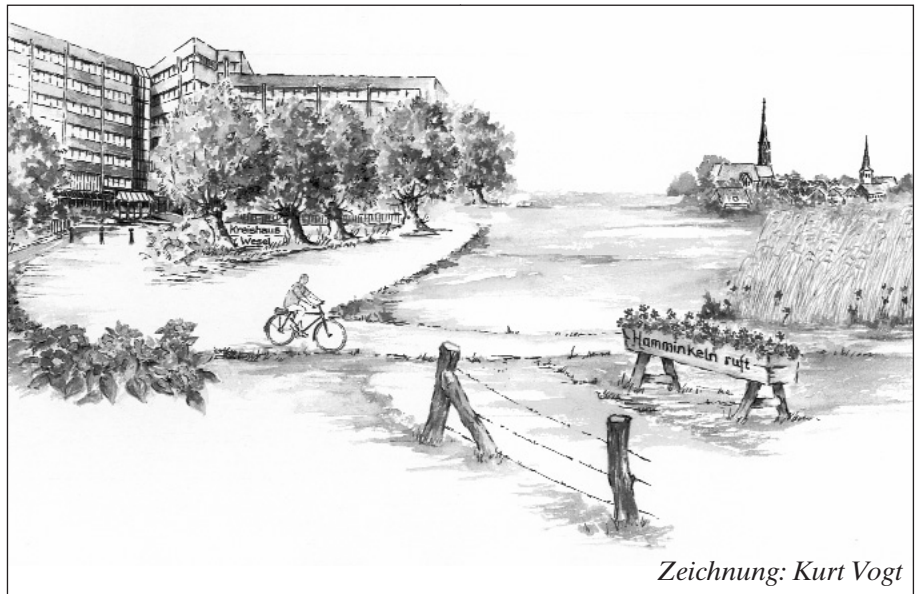
Herr Bürgermeister Schlierf und Herr Otto Schlebes haben die Spitzenleistungen von Heinz Breuer treffend dargestellt. Ich möchte einiges hinzufügen. Die Partnerschaft von Hamminkeln nach Neuhardenberg im Oderbruch wurde von Heinz Breuer initiiert. Ich war zum Zeitpunkt Deines Geburtstages, lieber Heinz, d.h. Anfang dieser Woche in Neuhardenberg und soll Dir die besten Wünsche und Grüße aus Neuhardenberg überbringen, insbesondere von Dietmar Zimmermann, dem Vorsitzenden des Heimatvereins Neuhardenberg. Die Grüße werden sichtbar durch diese Tragetasche in meiner Hand mit dem Aufdruck der Schinkelkirche in Neuhardenberg.

In dieser Tragetasche sind aber noch einige Besonderheiten für unseren jungen Jubilar. Aufgrund meiner Kenntnis als langjähriger Weggefährte möchte ich diese Besonderheiten kurz ansprechen.

Die Verdienste von Heinz Breuer für Hamminkeln und den Niederrhein waren in den vergangenen Jahren mehrfach Anlass öffentlicher Anerkennung. Die besonderen Leistungen des Jubilars für das Rheinland hat der Landschaftsverband Rheinland gewürdigt durch die Auszeichnung mit dem Rheinlandtaler 1998. Der Umweltpreis des Kreises Wesel wurde Heinz Breuer im Jahre 1986 verliehen und die Auszeichnung als „Verdienter Bürger der Stadt Hamminkeln“ hat der damalige Bürgermeister Heinrich Meyers überreicht.

Heinz Breuer hat sich nie auf reine Mitgliedschaft oder auf Hamminkeln beschränkt, sondern war stets aktiv in führender Position in Heimat- und Brauchtumpflege, in Partnerschaften, Schützenvereinen, Pfarrgemeinderat, Seniorensportgruppe, Blankenburg-Vereinigung und, und ... Heinz hat dies stets vorbildhaft weit über Hamminkelns Grenzen hinausgetragen.

Diese Grenzüberschreitung wird auch von den Nachbarn begrüßt. Ich habe am 11. September 2001, ein besonderes Datum, welches sich in 4 Tagen jährt, mit Erwin Holsteg über unsere Welt und über Nachbarschaften gesprochen und auch über Heinz Breuer. Erwin Holsteg hat mir sein Buch übergeben. Dieses Buch hat den Titel: Trag den Namen in das



Zeichnung: Kurt Vogt

Buch des Lebens ein. In dem Heimatbuch von Hamminkeln ist das Leben von Heinz Breuer unvergesslich eingetragen. Und so freue ich mich, dass ich zu diesem besonderen Geburtstag das Buch von Erwin Holsteg weitergeben kann.

Nun zum Schluss noch einige Worte: Haben Sie sich die Einladung zu dieser Geburtstagsfeier genau angeschaut?

Eine künstlerische Darstellung des Lebens von Heinz Breuer, solch schöne Einladung habe ich noch nie gesehen. Wir erkennen auf diesem Bild das Kreishaus mit den Kopfweiden, dem Wappenbaum des Kreises Wesel, wir sehen Heinz Breuer mit seinem Fahrrad auf dem Weg von seiner Arbeitsstelle und seinem Geburtsort Wesel dem Slogan folgend „*Hamminkeln ruft*“. Wir sehen Blumen und wogende Ährenfelder und in der Ferne das Ziel, zwei Kirchtürme in Rot und Weiß, die Wahrzeichen Hamminkelns, „Bell-

hammi“. Das Bürgerhaus, in dem wir uns befinden, duckt sich hinter den Kirchtürmen.

Das Bürgerhaus Friedenshalle gehört der Bürgerschaft. Es wurde mit 22.600 Helferstunden von Hamminkeler Bürgern bei Gesamtkosten von 2,6 Mio DM als Bürgerinitiative errichtet. Ohne Heinz Breuer wäre dieses Haus nicht entstanden.

Wir feiern also den 60. Geburtstag von Heinz Breuer in seinem Hause. Richtfest und Einweihung dieses Hauses sowie viele Aktionen von Heinz Breuer wurden von Fernsehstudios und Videokameras für die Nachwelt aufgezeichnet und von Udo Elsing zu einem Gesamtvideo zusammengeschnitten.

Mit der Gratulation zu diesem Geburtstag, dem Dank für vergangene Zeiten und den besten Wünschen für die Zukunft möchte ich Dir, lieber Heinz, dieses Erinnerungsvideo übergeben.



Zeichnung: Kurt Vogt

Seit dem 01. Oktober 2002 ist Heinz Breuer im Ruhestand – Hamminkeln behält er aber weiterhin stets im Blick.



## Abschied



**Jarmila Nickel** mit ihrem 9. Urenkel Jens Nickel aus Hamminkeln ist tot. Sie starb am 18. Oktober 2002

Jarmila Nickel wurde vor 96 Jahren am 5. Oktober 1906 in Duisburg geboren. Vor etwa 70 Jahren zog sie nach Hamminkeln. Sie gehörte zu den vielen Menschen, die gern am Niederrhein wohnen und das Leben hier zu schätzen wissen. Mit welcher Freude sang "Mutter Nickel" doch das Hamminkeln-Lied mit dem Text von Kurt Müller (1959) nach der Melodie *My bonnie is over the ocean*...

### Mitsingen hieß es dann!

Ihre eigene 4. Strophe war:

*Ich weiß da ein klein  
feines Städtchen,  
das liegt dort am Niederrhein,  
es hat nun sieben Gemeinden,  
ach Leute das ist doch wohl fein.*

Refrain:

*Hamminkeln, Hamminkeln du  
herrliche Perle am Niederrhein,  
Hamminkeln, Hamminkeln  
bei dir möcht' ich immer nur sein.*

In einem letzten Schreiben schrieb sie Dankesworte an ihre Hamminkeler nieder. Das möchten wir an dieser Stelle den Menschen in Hamminkeln mitteilen. Sie schreibt, dass sie im Jahre 1993 damit überrascht worden war als "verdiente Bürgerin von Hamminkeln" ausgezeichnet zu werden. Sie hätte diese Auszeichnung gern angenommen. Wichtig wäre ihr immer die Lebensfreude und Dankbarkeit ihres Daseins und das herzliche Miteinander ihrer Mitmenschen gewesen. Gute Gemeinschaft und teilnahmevolle Herzen hätten sie immer begleitet.

Und eine Strophe zum Abschied füge ich, die Tochter Rauti (geb. Nickel) aus Hildesheim/Niedersachsen hinzu:

### Hamminkeln - ein Lied - Abschied

*Ich weiß ja ein fein kleines Städtchen,  
das liegt dort am Niederrhein,  
es gibt da so liebe Menschen,  
dort war auch mein Mütterlein.*

*Hamminkeln, Hamminkeln du  
herrliche Perle am Niederrhein,*

## Denkmal Germania

### Otto Schlebcs klärt auf.

Hier der Wortlaut seines Schreibens an den ehemaligen Stadtdirektor Bruno Gerwers vom 24. März 1998.

Sehr geehrter Herr Gerwers,

seit mehr als 15 Jahren habe ich unsere einstmalig stolze "Germania" gehütet und gepflegt.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie von Wissenschaftlern und Kirchenfürsten besagt:

"Menschen, die dafür verantwortlich sind, dass Arten aussterben und die biologische Vielfalt der göttlichen Schöpfung zerstört wird, die das Weltklima verändern, ihre natürlichen Wälder



*Hamminkeln, Hamminkeln mein'  
Mutter ist nicht mehr daheim.*

Nun ist meine Mutter einfach nicht mehr da in Hamminkeln. Das ist der Lauf der Dinge, aber das Hamminkeln-Lied geht mir nicht mehr aus dem Sinn.

Rautgundis Ebers

abholzen oder ihre Feuchtflächen zerstören, die Land, Luft und Leben mit giftigen Substanzen verseuchen, begehen eine Sünde."

Ich bitte um Absolution, dass ich die sterbende Schönheit nicht retten konnte, und ich habe deshalb ihre Hülle auf meinem Gelände begraben. Sie kann nicht wieder auferstehen!

Noch einmal vor dem "letzten Gang" habe ich den Torso fotografiert, vermessen und Text und Namen festgehalten.

Möge ein gütiges Geschick verhindern, dass unserer Gemeinde noch einmal vergleichbares Elend widerfährt.

Ich grüße Sie herzlich Ihr Otto Schlebcs



Fotos: Odo Ilk † aus der Fotosammlung Klaus Berendsen. Die "Germania" nach ihrer Restaurierung in Werth an ihrem neuen Standort am Friedhofweg im Jahre 1970.

## 300 Euro für das Jugendhaus



Die Übergabe des HVV-Schecks für das geplante Jugendhaus am 22. Oktober 2002. v.l.: HVV-Vorsitzender Heinz Breuer, Bianca Keitemeier, sowie die Vorsitzenden des Fördervereins Jugendzentrum e.V. Hans Reimann und Martina Keitemeier.

*Oh, du schöner Baum im Bürgerpark, einst so mächtig und so stark,  
leider dann durch Frevelhand am Stamm lädiert und hohlgebrannt.  
Jüngst blies ein Sturm mit großer Kraft und hat dich schad' zu Fall gebracht.  
Das Leben ist für dich vorbei, schlägst nicht mehr aus im nächsten Mai.*

*Heinz Breuer*



Die am 27. 10. 2002 umgestürzte Buche im Bürgerpark Bergfrede Foto: H.B.

*“Leute trinkt aus, 10 Cent schluckt das Jugendhaus”,* unter diesem Motto eröffnete der Hamminkelter Verkehrsverein die Hamminkelter Kirmes **“Bellhammi”** am 27. September 2002. Die Besucher ließen sich nicht lange bitten und tranken für diese gelungene HVV-Initiative auch mal ein Bierchen über den Durst.

300 Euro kamen so zusammen, die der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer an den Förderverein Jugendzentrum Hamminkeln e.V. am 22. Oktober 2002 übergeben konnte.

Den Scheck entgegen nahmen der Vorsitzende Hans Reimann und seine Vertreterin Martina Keitemeier.

*H.B.*

### Schinkels Sterne

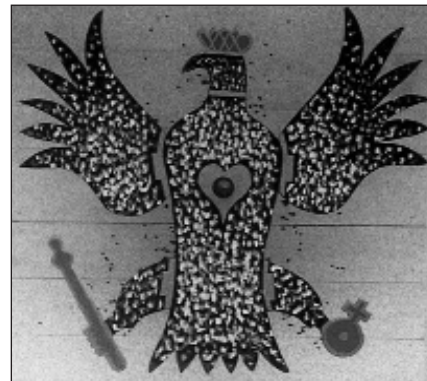
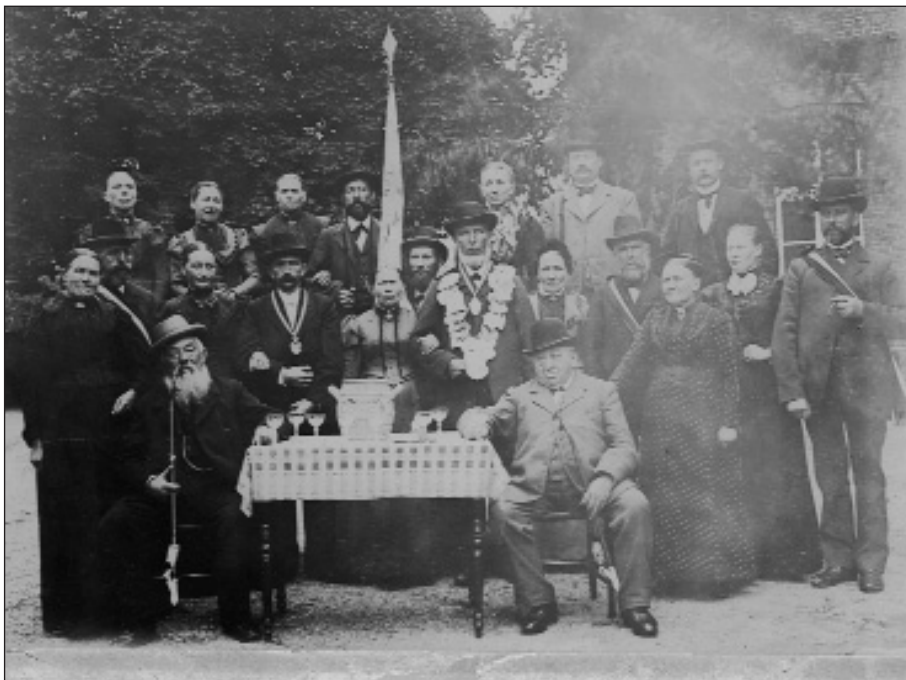
Als Ergänzung zu unserem Beitrag *“Sternpate für den Kirchenhimmel”* (Ausgabe Nr. 39 von Mai 2002, Seite 42) hier die Auflistung der Sternpaten aus der Partnergemeinde Hamminkeln, die für die Restaurierung der Schinkel-Kirche in Neuhardenberg gespendet haben:

- Bürgermeister Holger Schlierf
- Hamminkelter Verkehrs-Verein
- HSV-Seniorensportgruppe Heinz Breuer
- Senioren Union Hamminkeln
- SPD-Stadtverband Hamminkeln
- Heinz Breuer

Näheres zum Sternenhimmel und der Patenschaft durch: Christa Starke (Tel. 03 34 76/50651 oder Uwe Rosenberg (Tel. 0334 76/50296) vom Förderverein Schinkel-Kirche Neuhardenberg e.V. *H.B.*



## Vor 100 Jahren...



So fotografierte Hilmar Dülligen in diesem Jahr beim Männerschützenfest den aufgehängten Vogel. Nach 254 Schuss war **Karl-Heinz Berning** Schützenkönig, Schützenkönigin wurde **Elsa Berning**.

Den Vogel machte wieder einmal **Benno Loskamp**, früher **Paul Schurmann**, davor Pauls Schwiegervater **Johann Kleinherbers**, der Opa des Mannes der Königin Elsa. Und wieder bemalt von **Fritz Kammeier**, wie seit 1949, dem ersten Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg.

Das muss doch einmal - mit einem Dankeschön - gesagt werden meint  
E.H.

### Gedanken eines Parkinson-Kranken

Alles was ich hatte  
das habe ich nicht mehr -  
und was ich einmal konnte,  
vermisse ich so sehr.

Ich habe zwar zwei Beine,  
doch bleibe ich oft stehen -  
und kann dann keinen Schritt  
alleine weitergehen.

Hab' Arme und auch Hände,  
die machen was sie wollen -  
nur selten tun sie das,  
was sie gerade sollen.

Ich habe einen Körper,  
der mir nicht mehr gehört -  
die innere Verbindung  
zu ihm, die ist gestört.

Im Kopf hab' ich Gedanken,  
die ich gern sagen will -  
kann man mich nicht verstehen,  
dann bleib ich lieber still.

Im Herzen hab' ich Sorgen,  
die ich nicht jedem sag'  
sonst müsste ich wohl jammern  
den lieben langen Tag.

Ich habe noch Hoffnung,  
die ist mir geblieben,  
darum bin ich mit meinem Leben  
trotz alledem zufrieden.

Selbsthilfegruppe Mainz  
Otto Schlebels Hamminkeln  
Rudi Schmitt

Fotosammlung: E.H.  
Beim Schützenfest im Jahre 1902 in  
Hamminkeln wurde Wilhelm Men-  
gler Schützenkönig, Königin seine  
Frau Wilhelmine geb. Korthauer.

heimische holzer verarbeitet zu bleibenden werten.

- massivholzmöbel in  
traditioneller bauweise
- massivholzküchen
- innenausbau
- biologische oberflächenbehandlung

 **gregor kamps**  
tischlerei

meisterbetrieb

loikumer rott 11 · 46499 hamminkeln  
tel. 0 28 52 - 9 42 60 · fax 0 28 52 - 9 42 62

**Der VIERKAMP**

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852 / 1743  
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826



## Auflösung Suchbild Nr. 18



Fotosammlung: Heinz Breuer

Das Foto anlässlich des Edeka Hausfrauen-Nachmittags in der Friedenshalle Neu aus dem Jahre 1951 zeigt folgende Damen:

Emma Malberg (1), Alwine Teege, geb. Schüring (2), Elisabeth Inge-nabel (3), Hilde Ridder, geb. Schmidt (4), Wilhelmine Möllenbeck (Tante Minna) (5), Bertha Berger (6), Au-guste Schneiders (7), Frieda Schruff (8), Erna Keschull (9), Katharina Schroer (10), Margarete Finke (11), Jakobine Gelbke (12), Franziska Hasselmeier (13), Elise Rüsken (14).

Rückmeldungen mit teilweiser Auflösung kamen von: Brunhilde Schruff, Marga Amerkamp, Christel Eimert, Helene Krosta, Magdalene Schüring, Marianne Theobald und Detlef Wittern.

Heinz Breuer



# Baugeschäft

# BERNING

## Ausführung aller Bauarbeiten

46499 Hamminkeln \* Rekesland 1

Tel : 02873 / 261

ANSTRICH · TAPEZIERUNG · VERGLASUNG · BODENBELAG

## Karl Böing

MALER- UND LACKIERERMEISTER



46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Tel. 02852/6311 · Fax 02852/5596



Foto: Theo Terörde

### Suchbild Nr. 19

Nachbarschaftstreffen in der Schuhwerkstatt Heinrich Terörde auf der Diersfordter Straße 12 in Hamminkeln im Jahre 1959. Welche Personen sind auf dem Foto abgebildet?

Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Telefon 02852/6282

Wenn's  
gekracht hat...  ...DUF ZUM  
Fachbetrieb

 **SCHNEIDERS**  
*Ihr Spezialist bei Unfallschäden*

 **Garantie für  
Erfahrung und  
Leistung** **Telefon: 02852/91450**  
46499 Hamminkeln · Daßhorst 7

# Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6  
46499 Hamminkeln

## Veranstaltungen Hamminkelner Vereine 1. Halbjahr 2003

Fr.,	03.01.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.,	11.01.	14:00	Winterwanderung des HVV - Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
Sa.,	18.01. bis		22. Offene Hamminkelner Kegelmeisterschaften des HVV,
So.,	19.01.		Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	19.01.	11:00	Neujahrsempfang des CDU-Stadtverbandes - Rathaus Hamminkeln
So.,	19.01.	11:00	Neujahrsempfang der evang. Kirchengemeinde H'keln - Evang. Gemeindezentrum H'keln
So.,	26.01.	11:00	Jahreshauptversammlung Jungschützenverein H'keln, Gaststätte "Alt-Hamminkeln"
Fr.,	07.02.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.,	14.02.	20:00	Generalversammlung Männerschützenverein H'keln - Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.,	22.02.	19:11	8. Große Prunksitzung "KAB & HVV Helau" - Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	02.03.	19:11	Wurstessen des ZR und FV "von Lützwow" H'keln - Feldschlösschen Reithalle Hamminkeln
Fr.,	07.03.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.,	08.03.	09:00	25. Aktion "Saubere Landschaft" des HVV - Treffpunkt: Gem.-Grundschule Hamminkeln
Sa.,	08.03.	15:00	Preisschießen Männerschützenverein Hamminkeln - Schießstand H'keln, Brüner Straße
Fr.,	14.03.	19:30	Doppelkopfturnier des FDP-Stadtverbandes - Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.,	15.03.	15:00	Preisschießen Männerschützenverein Hamminkeln - Schießstand H'keln, Brüner Straße
Sa.,	22.03.	11:00	Gedenkfeier des HVV zum 56. Todestag von Admiral von Lans - Ev. Friedhof Hamminkeln
Sa.,	22.03.	19:30	Bataillonsfest, Männerschützenverein Hamminkeln - Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.,	04.04.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.,	05.04.	19:30	Romantischer Liederabend, MGV "Bleib treu" H'keln - Rathaus Hamminkeln
Sa.,	12.04.	20:00	Theaterstück der Hamminkelner Heimatbühne - Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	13.04.	11:00	Fahrtturnier des ZR und FV "von Lützwow" H'keln - Reitplatz in der Hülshorst Hamminkeln
So.,	13.04.	19:00	Theaterstück der Hamminkelner Heimatbühne - Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	13.04.	10:00	Goldkonfirmation, evang. Kirche H'keln - Evang. Kirchengemeinde Hamminkeln
Sa.,	19.04.	19:00	Osterfeuer des Jungschützenvereins Hamminkeln - Mehrhooger Straße Hamminkeln
Di.,	29.04.	18:30	Feierabend-Radtour des ADFC - Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
Mi.,	30.04.	18:00	"Tanz unter'm Maibaum", HVV - Molkereiplatz Hamminkeln
Fr.,	02.05.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.,	10.05.	14:00	Frühlingswanderung des HVV - Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
So.,	11.05.	09:00	Radtour des ADFC zum Textilmuseum Bocholt - Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
So.,	11.05.	10:00	Konfirmation der evang. Kirchengemeinde H'keln - Evang. Kirche Hamminkeln
Do.,	15.05.	19:00	Siegerehrungen der Vereinsmeisterschaften im Schach des Schachclubs 65 e.V. H'keln Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	25.05.	09:00	Radtour des ADFC - Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Mi.,	28.05.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	01.06.	13:00	Gewerbefest "Butten in Rott" der HWG - Gewerbegebiet Hamminkeln-Nord
Fr.,	06.06. bis		Schützenfest des Jungschützenvereins Hamminkeln
So.,	08.06.		Bürgerhaus Hamminkeln
Mi.,	18.06.	20:00	Mitgliederversammlung des HVV - Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.,	13.06.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
So.,	15.06.	10:00	Pfarrfest St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln - Marienplatz Hamminkeln
Sa.,	21.06. bis		Reit- und Springturnier des ZR und FV "von Lützwow" Hamminkeln
So.,	22.06.		Reitplatz Hülshorst Hamminkeln
Sa.,	28.06.	14:00	Familien-Fahrradralley des HVV - Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
So.,	29.06.	09:00	Familien-Radtour des ADFC - Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln